3 Bde.

VI 393
a-c.

L. germ. o. 39/1 J. H.

Grübels
Gedichte
in
Nürnberger Mundart.

pag. 25.

Erstes Bändchen.

Zweite vermehrt und verbesserte Auflage.
Mit Kupfern.

Nürnberg, 1802.
In der Bauer- und Mannischen Buchhandlung.

Innhalt.

Ankündigung	Seite 5
An meine Leser	7
Das Steckenpferd	13
Der Bauer und der Doctor	25
Der Geißbock und die Todenbeine	31
Die Erbschaft	36
Das Kränzlein	43
Der Mann	57
Die Frau	60
Alte Liebe rostet nicht	63
An meine Cithar	67
Der Steg	69
Der Wittwer	73
Der Wein	75
Der Brandwein	79
Der Kaffee	81
Brief. Den 12 Mai von Hauastah	83
An meinen Herr Vettern	86
An * * *	89
Das Steckenpferd. Zweite Schwadron	94
Die Frau Baasen	107
Des nehmlichen Innhalts	104
Der Rauchtaback	120
Der Schnupftaback	123
Die Laternen	125
Bitte um den Frieden	127

Gedanken beym Anfang des 1795 Jahrs Seite 129
— — beym Anfang des 1796 Jahrs : 133
Ein Neujahrwunsch : : : : 136
Ein Neujahrsgespräch : : : : 138
Am neuen Jahr : : : : : 143
Des nehmlichen Innhalts : : : 144
An * * * : : : : : : 145
Des nehmlichen Innhalts : : : 146
Der Bauer und sein Spiz : : : 147
An Frau * * * An ihrem Geburtstag : 155
An * * * : : : : : : 158
An den Schlaf : : : : : 160
Der verlohrne Schlaf : : : : 161
Von * * * : : : : : 162
An * * * : : : : : 163
Von * * * : : : : : 164
An * * * : : : : : 165
Die Landhochzeit : : : : : 166
Die Krebse : : : : : : 167
Die Neufranken : : : : : 171
Der Sommer und der Winter : : 183
Die alten Späße : : : : : 191
An den May : : : : : : 198
Die Geschworners = Weiber : : : 102
Das aufgehobene Lotto : : : : 213
Zum Beschluß : : : : : : 224
Zweite Ankündigung : : : : 227
Erklärung einiger in der nürnberger Mundart üblichen Wörter : : : : 228

Ankün=

Ankündigung.

Es hob'n mih scho langa Zeit,
Viel gouti Freund und meiher Leut
Erinnert, und röcht offt scho g'fraugt:
(Ih dörft beynah scho sog'n plaugt,)
Ob ih denn niht mei bißla Woar,
In Nörnberger Mundart goar,
Des Säiberst su, möcht souch'n aus,
Und in an Bändla geb'n raus?
Ih hob mih lang derwider g'setzt,
Hob immer denkt, es fehlt af d'Letzt.
Und diz, auf amaul fällts mer eih:
Doch ober möcht ih sicher sey.
Deiz künd ih's oh in aller Still,
Wer eppet subscribdiern will.
Es wörd a Bändla in Octav;
Und alles dro soll wär'n prav.
Der Preiß soll, denk ih, billi sey:
Ih bild mer su zwölf Baz'n eih.
Doch wenn ih's niht derrauth'n koh,
Su treffets etlih Kreuzer oh.
Ih hob viel Leut afg'schrieb'n scho,
Allah, ih brauch halt meiher no.
Und wenn ih döi niht zamma bring,
So wörd nix as den ganz'n Ding.

Und der, den niht die Möih verdröißt,
Der zeha Exemplar verschlöist,
Der kröicht des elft natürlih drei,
Nau denk ih wörd er z'fried'n sey.
Und on Schöißgrob'n, wo ih woh,
Dau nehmt mer d'Subscribent'n oh.

Deiz künd ih ober noh wos oh:
A junger, fremder, g'schickter Moh,
Der haut mih g'mault in Porträt
Und wers verstäit, sagt: prav und nett.
Nau haut ers g'macht in Kuferstich,
Und dös sicht accurat wöi ich.
Allah, wos ober thout er mit?
Dös waß ih freilih selber niht.
Ih machets gern in des Bouch;
Dös kost mih ober su scho gnoug.
So, hob ih denkt, wörds besser sey,
Wers kafft, läßt selber mach'n neih.
Und wer sechs Baz'n zohlt derfür,
Der kröicht an Abdruck ab ba mir.

Grübel.

An meine Leser!

Ih bin der Eiherst niht,
Wer ah der Lezt niht sey,
Der sih zon Zeitvertreib
Läst mit'n Reimma eih.
Es ist scho aner g'west,
A praver Moh und Master, —
Af ahmaul fällts mer eih,
Hans Sachß — no ja su hast er.
Und ih probôiers ah,
Geihts gout, so mogs su sey;
Geihts niht, iß wieder recht,
So lôkt mer'n Kromm nauh eih.
A su a klana Prob,
Dôi haut scho mancher g'macht,
Und wôis iß ferti g'west,
So haut mer d'rüber g'lacht.
Wer waß wôis mir dau geiht!
Wer eppet drüber lacht!

Meintweg'n, lacht mer halt,
Dau gieb ih niht draf Acht.
Koh sey, daß aner sagt:
No, su wos döß is schöi!
A Bändla läst er goar,
Von seiner Woar ausgeih!
Den sog ihs ner vurher,
Daß ih's beweis'n ko,
Viel g'scheitri Leut als er,
Herr! döi sen schuldi dro.
Döß sog ih niht as Angst,
Ah niht as Furcht und Scheu;
Denn döß iß alles öiz,
Ba mir scho lang verbey.
Und g'setzt, es git ah Leut
Und setz'n wos dro aus;
So bin ih scho su g'scheut,
Und setz mih d'rüber naus.
Wenns an niht g'falln thout,
Meintweg'n; les ers niht:
Ih waß es wöi viel Leut,
Döi sen scho z'fried'n mit.
Iß Ehier gnoug für mih,

Mir schickt mer scho ins Haus,
Und fraugt fast alli Tog:
Wenn kummt dös Bändla raus?
Viel taused Böicher gits,
Döi g'scheuter sen als meis;
Dös iß halt grod a su,
Drum g'fällt an jed'n seis.
Häits eppet goar das Glück
Sollt's recensöiert wär'n?
Dös wüst ih niht von wem?
Wer wörd sih dau drum scher'n?
Dös möist a G'scheiter sey,
Und der döi Sprach versteiht?
Denn dös geiht niht su g'schwind,
Wöis ba wos anders geiht.
Es iß mei Handwerk niht,
Iß ner mei Steckapfer,
Dös reit ih, wenn ih ko,
Und wenn ih Zeit hob ner.
Ih schreib ah niht as Nauth,
As Hunger niht; Gott Lob!
Ih klopf scho af mei Blech;
Wenn ih wos z'klopf'n hob.

Mei alter Herr, Hans Sachß
Haut Stief'l g'macht und Schou,
Und immer neb'n drei
Sei bißla Versch derzou
Und ih dräng ah mei Woar,
Kan anzin Mensch'n af;
Ders kafft, und ders niht kafft,
Mir iß a jeder prav:
Niht daß ih grauß mit thou,
Dös iß scho nith mei Sach,
Es braucht jo s'lub'n nith.
Wöi mancher Allmanach,
Der um Johanni offt,
Scho in der Zeiting steiht,
Als wenn sunst af der Welt,
Kah Mensch nix näithi häit.
Und Böicher kumma jo,
Deiz nauch'n taused raus,
Ob ans öiz meiher iß,
Dös macht su viel niht aus.
Und iß ohn manch'n Bouch,
Der Tittel s'Führnehmst droh,
Meins braucht kan Tittel niht,

Mer kennt mei Erbet scho.
Wöi viel nehmt manches Bouch
Ploz in der Zeiting eih,
Und wenn mers les'n thout,
Wos wörd's denn besser seyn:
Und also bin ih stets,
Af alli Fäll parat;
Denk jeder wos er mog
Mir iß derbey niht lad;
Es iß wuhl niht goar schöi,
Und g'schicht drum doch su offt,
Mir kafft sie heunt a Bouch,
Gleich draf kummt unverhofft
A neua Ausgab raus
Döi iß verbessert nauh.
Und wer die eiherst haut,
No öiz, — wos thout mer dau?
Wos wörd mer denn wuhl thou?
Mer kafft sie döi halt ah,
Döi niht viel besser iß;
So haut mers doch allzwa.
Su ober mach ih's niht,
Denn ih sogs öiza scho,

Ih hob scho meiher Woar,
Zou su an Bändla noh.
Und öiza glabet ih,
Su häit ih alles g'sagt.
Mir streits ka Mensch niht eih,
Daß ihs niht röcht hob g'macht.
Mih und döi klana Prob,
Empfehl ih noh am End,
Ohn alli meini Freund,
Ohn jed'n, der mih kennt.
Dös iß a wail die Hälft,
Von all mein Bißla Woar,
Wenn ih noh länger leb,
So kummt des ander goar.

Das

Das Steckenpferd.

A jeder reit sei Steckapfer, und ih mei Råppla ah;
Kônnt sey, wenn ih mih b'sinna thåt, ih reitet eppet zwa;
Doch, wenn mers Gåula hob'n mouß, so reit ih lôiber meins,
Bin frauh, daß nur niht årger iß, und lauß an jed'n seins.

Offt mancher reit, er waß goar niht, er mahnt, er mouß wos sey;
Er werd ums theuer Gôld offt wos, und trôkt kan Pfenni ei.
An andern plaugt die Titt'lsucht, der horcht ner, wôi mern hasst,
Und dôs waß offt der Zehest niht, weil goar nix af ihn passt.

Deiz

Deiz aner den die Mudi plaugt, der alles gleih nauchmacht,
Der in der Welt af goar nix sicht, als af a neua Tracht,
Der mouß des Pfehrla selber sey, af den der Schneider reit,
Der nehmt sei Göld, und puzt'n wuhl; er sicht drum doch niht g'scheut.

Haut mancher offt a schöina Frau, haut doch noh wos derbey,
Iß halt die Mad sei Stekapfehr, a schöina Reiterey!
Herr, reit er ner schöi sachta wäk, und bleib er hübsch in Glaß,
Daß jo die Frau ka Wurt derführt, denn döß verderbt in G'spas.

Sizt mancher oft in Böichern d'rin, er häierts Dunnern niht,
Er kaft deßwög'n doch noh ah; — Wos thout er denn nauh mit?

Er

Er stellts halt hi; er lesst's just niht, und freut sih, daß ers haut,
Nauh glabt mer, daß er g'lehrt iß g'wöst; — halt eierst nauch sein Taud.

Von Mauhlerei und Kupferstich, dau gits der Reiter viel,
Wenn nur döi Woar niht z'theuer wår, sie wår'n ohna Ziel;
Git freilih ganzi Stuben vuhl, möcht manches offt niht g'schenkt,
Und döia hob'n doch a Freud, wenn ner viel drinna henkt.

Trökt mancher alti Münz'n z'samm, su viel er krödig'n koh. —
Er handelt halt g'wiß wieder mit? — Ah na, er sichts ner oh. —
Ja, wenn er ober sterb'n thout, wou kummt denn s'Göld nau hi?
Ha, daß mer ner döö Göld nix thout, — die mahnst'n senn von Zih.

In meiner Gaß' dau wohnt a Herr, geigt oft an halb'n Tog,
Ka Not'n, sagt er, gfällt'n niht, d'rum geigt er, wos er mog.
Wenn ihs doch ner niht häiern dörft! nau geig er, wos er will.
O! wenn er wüßt, wöis laut'n thät, er schweiget löiber still.

Nau ani hobn goar z'viel Freud, ohn ihr'n Gärtna draus:
Doch reit'n döi im Summer ner, in Winter rouhes aus.
Ban Vugelherd werds ah niht lang, drum reit'n döi su schnell,
Dau iß an Tog der Himm'l z'tröib, in andern iß er z'hell.

An andern, der su offt er koh, afs Ländla laf'n thout,
Den iß halt dös sei Steckapfer, und s'Böier schmekt'n gout.

In Hamweg låfft er årger noh; es ko niht anderst sey,
Weil offt ka Grosch niht ůberbleibt; wer ließ'n denn nau rei?

A Spiel ner su zon Zeitvertreib, dôs iß ka Steckapfer,
Ner der reit, der in G'sellschaft kummt, und schreit gleih: Kart'n her!
Er sitzt sunst wôi a Stummer dau, und iß kan Mensch'n gout,
Als nur den, der gleih mit ihm spielt, su bald er kumma thout.

Dort reit'n ah in Neb'l rumm, a jeder floucht und schåndt;
Dôi kumma von an Lotto her, und hob'n sie verbrennt.
Weil diz dôs Spiel verbut'n iß, su treib'n si's in g'ham.
Dôs senn die Reiter ohna Kupf, dôi brauch'n goar kan Zahm.

Die Reiter af'm Billiad, döi reit'n ober schnell,
Mahnt mancher Wunder wöi ers ko, und föhlt die mahnst'n Päll.
Wenn aner dort viel Föhler macht, und daß er niht viel krögt,
So haut die Schuld der Billiad; a jedes Luch, dös zöigt.

Ban Kug'lploz dau reit'ns röcht, döi reit'n in die Wett,
Wenn aner dau drey Baz'n g'wint, so lacht er noh in Bett,
Niht alli, ober mancher, haut ah su wos, dös sicht schöi,
Er mahnt, wou er sein Fouß hidreht, su mouß die Kug'l geih.

An iß der Hund sei Steckapfer, er ko niht ohn' ihn sey,
Er nehmt'n in die Köring mit, zon Böier und zon Wei',

Er

Er nehmt'n ah in Gart'n mit, dort tritt er alles
z'amm,
Und wenn er zou an Fürst'n gieng, er ließ'n niht
derhamm.

Mei Nachbar haut zwou Nachtigall', fünf
Fink'n und a Lerch,
Drey Reiter und zwöi Petschinger, döi mach'n
scho a G'wörg,
Zwei Mas'nmünnich haut er noh; su ober, als
wöi döi,
Dau lebt er und dau störbt er d'raf, a su sen
kani höi.

Karnarivüg'l werf'n zamm, dös trökt doch
wos, döi Freud?
Döi rechna halt fürs Fouter nix, und ah nix für
die Zeit;
Nau nehmes etlih Thaler eih, und glab'n, diz
sens reich.
O, wär'n oft die Weiber Herr, döi lies'ns flöig'n
gleich.

Dort unt'n afm Tab'nmark, dort reit'ns ober rumm,
Döi glab'n, wer ka Tab'n haut, döi Leut sen alli dumm;
Dau pfeiff'ns ganzi Stund'n lang, biß aner ana kröigt,
Nau sichter offt mit Schmerz'n nauch, wöi's zou an and'rn flöigt.

Haut mancher offt an Pfeiff'nkupf, kost meiher als sei Bett;
O na! — Dös ko niht müglih sey, ih hob mih ner verred't.
Nau thout mern in zwa Beutala und in a Kißla neih,
Und mouß nau den Tobakkupf noh sei Kammer=döiner sey.

Wöi viel'n iß der Rauchtobak ihr anis Element;
Und mancher haut in ganz'n Tog die Dus'n in der Händ.
Dau sog mer aner, welcher dau am ärgst'n reit'n thout,
Dös wüss'n döi wuhl selber niht, es schmekt halt jed'n gout.

Sie

Su aner, der nix lôiber red't, als von der
gout'n Woar,
Der, wos er ißt, derziehl'n thout, und fress'n für
a Poar,
Wos gouts, und offt, und viel a weng; af wos
reit denn nan der?
Den gibt mer as an Karr'n an, dôi Reiter sen
goar schwer.

Des Scheib'nschdiß'n und die Jagd, dôi hob'n
su a Sach;
Deiz kummt der mit sein Schnepper nauch, ba den
geith's ober g'mach.
Dôs glab ih, weil der ålter iß, dôs wüst ihr Herr'n
ah,
Dau secht sein alt'n Schnepper oh, von dreizi hun=
dert zwah.

Van Baua dau geihts longsam her, dôi reit'n
ganz commod,
Haut sunst su pravi Reiter gôb'n, für dôi iß wårlih
Schod;
Es mouß doch wos die Ursach sey, sen g'wiß die
Gåul niht frumm?
Dôs môißt'n halt die Bauleuth sey, — sunst wüßt
ih niht worum.

Van Tanz'n reit'n ah recht viel, dös steiht niht jed'n oh,
Und mancher der lernnt's eiwi niht; ner er glabt, daß ers ko.
Wenn eierst nauh an Alter tanzt in seiner alt'n Tracht,
Der reit in allernärrscht'n Gaul, wau alles d'rüber lacht.

A jeda klana Neuigkeit döi reit mei Vetter rumm,
Denn wenn der nix derziehl'n dörft, ih glab, er wäred stumm;
Drey Zeiting lest er alli Tog, a poar Schornal noh d'raf,
Nauh wenn er z'Nochts ins Wöthshauß kummt, dös blöht'n freilih af.

Und doch von all' den Reitern dau, reit kaner niht su schöi,
Als aner der von Brontwei kummt, den will sei Gaul niht stöi.
Denn mancher geiht niht von der Stell und wenn mern gleih derschlökt,
Und mancher lökt sie goar in Weg, mer mahnt, er iß verrökt.

Iß denn der Wei' a Stekapfer? — Darnauch
halt daß mers macht,
Wenns aner ner niht übertreibt und nehmt sie schöi
in Acht,
Su reit von all' den Reitern dau kan anier su
g'scheut.
Dau iß halt ner der Wei' dro Schuld, der macht
su g'scheiti Leut.

Dös ober iß a Stekapfer, der kafft a Fäßla
Wei',
Den lökt er nauh in Köler naf, und löd't sei Freund-
schaft ei;
Und Schand'n halber lobt mern dau, weils halt
nix kost'n thout,
Und wenn er an in Hols afbeist, döi sog'n: Er iß
gout.

Ka Steckapfer — a rechter Gaul, wär su
mei Reiterei,
A Foutter und an Stool in Haus, nauh wär ih ah
derbey;
Denn aner, der schöi reit'n ko, der iß ba mir
scho g'scheut,
Wöi mancher söhet schöiner z'Fouß, haut doch an
Gaul und reit.

Dau kummt an alter Wittwer noh, der reitet gern' mit,
Er låfft in all'n Gass'n rum und find ka Pferla niht,
Er thout diz die Parik'n wek und pudert s'Hauer ei,
Er mahnt, er mouß durch alli G'walt, zwanzk Jauer jůnger sey.

Ih håit es wői viel Reiter noh und ah noh meiher Pfer,
Denn wenn ih's allj reit'n ließ, sie gienga goar niht her. —
Kőnnt sey, vielleicht an andersmaul, an andara Schwadroh,
Und dői ih dau vergess'n hob, dői fanga dort'n oh.

Der Bauer
und
der Doctor.

Es iß amauhl a Bauer g'west,
Ih hob'n zwoar niht kennt;
A praver Moh, der g'wiß niht löigt,
Der haut mer'n ober g'nennt.
Der haut af su an Dörfla g'wohnt,
Vom Städla weg a Stund,
Haut g'hat a schöina junga Frau,
Doch meihr kronk als g'sund.

Af amauhl wörd döi Frau su kronk,
Su kronk mer wär'n ko.
Deiz huhlt mer g'schwind die Weiber z'amm,
Döi sehes halt ner oh;
Haut kana s'Herz und rauthet wos.
Es mouß doch g'fährlih sey;
Den, Weibern fällt doch immer sunst
Noh su a Mitt'l ei.

Deiz sagt die ah: Horcht Nachber, horcht!
Ih denk, ihr folgt mein Rauth:
Lafft ihr niht bald zon Docter neih,
So iß die Kund'l taud.
Glabt mir, er kummt euch ger'n raus,
Er iß jo für dös dau,
Und wenn mer wos verdöina ko
Iß diz a jedes frau.

Deiz läfft der Bauer wos er ko,
Und läfft zon Docter neih.
(Wöi halt a Bauer laf'n thout,
Dös wörd su g'schwind niht sey).
Und sagt: Es iß sei Frau su kronk,
Er soll's halt schaua oh,
Und für'n Louh, Herr! sorg er niht,
Z'mauhl wenn er helf'n ko.

Kam hauts der Bauer noh vermouth,
So iß der Docter dau.
G'schwind führt er mit der Kapp'n roh,
Und sagt: Deiz bin ih frauh.
Der fraugt die Frau: — Su wöi mer fraugt,
Und mahnt: S'iß haucha Zeit,
Es häit scho soll'n eiher sey;
Allah su seid ihr Leut.

No, diz ner Dint'n, Federn her,
So schreib ih a Recept.
Döß tragt in d'Apotheick'n neih,
Und wenn ihrs übergebt:
„Ja, Herr! ka Schreibwoar hob ih niht.„
Wou kröigt mer denn diz döi?
„Ih wüst in unsern ganz'n Durf
„Ka Tröpfla Dint'n hdi.„

So lafft ner g'schwind in's Schoulhaus hi,
Und laßt euch's göb'n dort.
„O, Herr! dau iß ka Mensch derhamm,
„Döi sen diz alli fort.„
Ja no, so sagt: Wöi schreib ih denn?
„Ea, Herr! dös was ih niht.
„Ih hob halt denkt, döi Woar a su,
„Döi bringt er selber mit.„

So gebt a weil a Kreiden her;
„Ha, wenn ih ana hält.„
Doch, wöi er in der gräist'n Angst
Su für'n Docter stäiht,
So sagt er: No diz wart er ner,
Dau fällts mer grod diz ei,
Ih laf halt g'schwind ins Wörthshaus num,
Dau wörd scho ana sey.

No diz, dau iß die Kreid'n jo,
Herr! ih ko nix derfür.
Dau schreib ih dös Recept a weil
Her on die Stubethür;
Und schickt nauh gleih ins Schoulhaus hi,
Und su laßts schreib'n af.
„O ja! dös ko der Schoulg'sell thou,
„Der ko jo schreib'n prav.„

Kam iß der Docter fort a Weil,
So geiht der Jammer oh.
Deiz wörd die Frau erbärmlih kronk,
Und kans des schreib'n ko!
Deiz hebt der Bauer in der Angst
Die Thür von Angl'n aus,
Und rumpelt af an Kar'n mit
Vürs Apotheikers Haus.

G'schwind, Herr! dau geih er raus a weng,
Dau hob ih a Recept.
Es käihert für mei kranka Frau,
Iß d'Fraug: ob's meiher lebt.
Wos soll's denn nau dort auß'n thou?
Dau tragt's ner rei zo mir;
Ja, Herr! wenn's gieng, es geiht jo niht,
S'iß goar a graussa Thür.

Ih waß jo goar niht, wos ihr wollt?
Ih kons jo niht versteih?
„No, daß ih a Recept dau hob,
„Und daß er raus soll geih.
„Doch, wenn er mahnt daß drinn mouß sey,
„Su lauß er'n G'sell'n her,
„Denn ih allah bring's niht dau rei,
„Dôi Thůr, dôi iß goar schwer.„

Wos will der Apotheiker thou?
Er mouß halt naus mit geih,
Dau sicht er af der Stubethůr,
Des ganz Recept dort steih.
Deiz ober, håiert, sagt mer ner:
Wôi kummt's denn af die Thůr?
„Der Docter hauts halt g'schrib'n su,
Dau kon ih nix dervůr.„

„Deiz horch er, fraug er nimmer lang,
„Mach er die Woar ner zamm,
„Und sog er gleih wos kost'n thout,
„So kumm ih wieder ham.
„Hob denkt, wenn er dôi Woar a su,
„Scho ferti hob'n thåt,
„Denn wenn ih lang d'raf wart'n mouß,
„So kumm ih eppet z'spåt.„

Deiz haut mers halt g'schwind ferti g'macht;
Wou thout mer's hi dei Woar?
Mer thout's halt in a Schacht'l neih,
Sunst brechet ers jo goar.
Und haut su herrlih g'holf'n nau;
Denn wòi ih g'häiert hob,
So lebt die Frau af d'heuti Stund
No frisch und g'sund, Gott lob!

Dau sicht mer wos a kranka Frau,
Für Lärma mach'n ko;
Weil sunst ka G'schöpf su zärtlih iß,
Su sorgsam, wòi a Moh.
Deiz iß dös ner a Bauer g'west,
Wer häit sih dös vermouth?
A Moh nauh cierst von der Stodt,
Wos goar a solcher thout? —

Der Geißbock und die Todenbeine.

An Gaßbuck hob'n ihrer zwöi
Scho lang g'wůßt in an Haus,
Den hait'ns gern g'stuhl'n g'hat,
Wöi bringt mer'n ober raus?
Sie steig'n zo an Lod'n nei,
Deiz weiter kőnnes niht;
Dau steiht a Sock mit Nůss'n grod,
Deiz nehmes dői halt mit.

Die Nůß dői håit mer freilih diz,
Wos fang' mer denn mit oh?
Deiz sagt der ah: Ih was an Ploz,
Horch, wou mers thal'n ko.
Geih ner dau mit in Kőrchhuf her,
Und trog's in's Bahaus nei,
Dau thal's a weil fei eiherlih,
Dort in wőrst sicher sey.

Waſt wos! und ih probdiers noh,
Vielleicht krdich ih in Buck;
No ja, horch Stoffel! mach's fei g'ſcheit,
Und foahr halt on kan Stuck.
No Narr! es mouß jo heunt niht ſey,
Weils ſu niht finſter iß,
Doch wenn ih ko ſo bring ih'n mit,
Thal ner a weil die Nůß.

No diz, nix nårrſchers ſich ih niht,
Der fångt zon thal'n oh,
Und klappert mit n'Nůſſ'n rumm
Su nårrſch mers denk'n ko.
Hauſt du an Thal, hob ih an Thal,
Dői kåihern mei, dői dei.
An Sock noh haut er bey ihn g'hat,
Dau wőrft er's Håndvuhl nei.

Deiz, wői ſih alles in der Welt
Offt grod ſu ſchick'n mouß!
Der Pfarrer haut in Kőrchhuf g'wohnt,
Und haut an båiſſ'n Fouß;

Deiz thout den grod sei Ba su weih,
Er kons niht halt'n aus.
Für lauter Schmerz'n sicht er z'Nochts
A weil zon Fenster raus.

Wos iß denn dös: Wos häier ih denn?
Wos mouß in Bahaus sey?
Ih häier Ba, und häier noh:
Dau döi sen mei, döi dei.
Ih blieb um alles in der Welt
Niht länger dau allah;
Denn, wöi ih häier, thal'n ja
Die Taud'n ihri Ba.

Vom Pfarrhaus geiht mit Fleiß an Thür
In d'Müßners Wohnung neih,
Daß, wenn mer'n Müßner hob'n will,
So mouß er gleih dau sey.
Deiz haut der Pfarrer g'schria g'schwind,
Gleih iß der Müßner dau,
Und wöi der kummt, so dankt er Gott,
Und sagt: Deiz bin ih frauh!

„No, sogn's ner, wos woll'ns denn?„
Ach! schau er ner dau naus,
Und hörch er döß Geklapper oh
In unsern Taud'nhaus.
Des Sünd'nmauß iß vuhl amauhl,
Glab jeder wos er mog,
Die Taud'n thal'n scho die Ba,
Nau hob mer'n jüngst'n Tog.

Der Müßner horcht; Er häiert wos,
Ja, sen denn dös die Ba?
Ja freilih! weil ihs g'häiert hob,
Mih dauert ner mei G'ma.
Deiz mach er, daß ih doch ner g'schwind
Mei G'ma noh träist'n koh,
Mih trog er in die Körch'n neih
Und er fang z'länt'n oh.

Der Müßner sagt: O Sie sen schwer,
Ih mah ih trog scho drey.
Und wöi er'n zou der Körch'n träckt,
So mouß er dort verbey.

Deiz mahnt der, der die Nůß haut thalt,
Der mit'n Buck wǒrds sey,
Und sagt: Dau hob ih's Messer scho,
Dau Stoff'l trog'n reih.

A Messer? haut der Můßner g'sagt:
No ja, dǒs wår su wos!
Und wǒrfft den g'schwind vom Buck'l roh,
Dau sitzt er ǒiz in Gros.
Dau sicht mer ober wos die Angst
Bey manch'n mach'n mouß;
Er iß nau gloff'n grod su g'schwind,
Mit samt sein båiss'n Fouß.

Ob der ǒiz haut noh långer g'wart,
Ob der in Buck bringt mit;
Und wou der haut die Nůß hi bracht,
Dǒs waß ih alles niht.
Su haut mer mirs halt ah derziehlt;
Niht weiter, als su weit;
Und su derziehl ih's wieder ǒiz,
Ih hob niht långer Zeit.

Die Erbschaft.

Ih hob amaul an alta Frau,
Su a Fra Bohs höi g'hat.
Ih bin ihr nächster Vetter g'west,
Und offt hauts zou mer g'sagt:
Ih bin niht reich, dös waß er scho,
Doch ah, Gott lob! niht leer;
Mei bißla Armet, wos ih hob,
Herr Vetter! dös kröigt er.

No ja, su hob ih freilih denkt
Und glabt: Dös Ding geiht g'scheut,
Kummt unser Herr Gott, huhlt die Alt,
Nauh gits a gouta Zeit.

Nauh hob ih freilih alles thou
Und geb'n, wos ih koh.
On ihr'n lôib'n Nohmes-Tog,
Dau hob ih's bund'n oh.

Su haut sih vôier Woch'n scho
Af's Kindlabschierets g'freut;
Denn dôi haut's scho nanch all'n g'lust,
Wôi meiher alti Leut.
Und wenn mer wos haut z'ess'n g'hat,
Su gout a bißla wos;
Wer haut'n best'n Biss'n krôigt?
Natůrlih, die Fra Bohs.

Und alles håit ih gern' thou,
Denn wer håit su wos g'labt,
Daß mih die Alt, und meiher Leut
Su af die Letzt dertappt?
Und daß su pravi Leut noh git,
Und schleig'n sie dau ei;
Und lauss'n mih, Herr Vetter hint,
Herr Vetter vorna sey.

Derzwisch'n iß die Alt a su,
Ban Leut'n rumma knappt,
Und haut von ihr'n Göld derziehlt.
Dös haut a jedes g'labt.
Haut g'sagt: Daß scho su ohlt diz iß,
Daß nix mitnehmt, wenns störbt,
Daß ner an gout'n Freund noh möcht,
Der doch ihr Bißla erbt.

Deiz kumma allerhand su Leut
Und keihern beyer ei,
Und woll'n, waß ka Mensch wouher?
Halt ah Fra Bohs'n sey.
Nau wenns a su zamm kumma senn,
Dös haut mih hamlih g'freut.
Denn döi Bogaschi haut dernau
Anander selber g'neidt.

Nau ahna, wenn döi kumma ist,
Die Woch'n etlih Tög,
Haut g'sagt, su offt als kumma iß:
Es trift mih ner mei Weeg.

Und

Und gelt, Fra Bohs! mir kenna scho
AnanDer langa Zeit?
Deiz haut die Alt an Seufzer thou:
Ja wuhl! — scho langa Zeit.

Dernau, a Herr, der ärbet nix,
Der ner su rumma geiht,
Der haut er ner wos neus derziehlt,
Wous nix dervoh versteiht.
Nauh haut er g'sagt: Dau hob ih ner
A weng wos g'wick'lt ei.
Wöi ko a Moh a Hosafouß
Um etli Gilda sey?

Nau aner, der ka Vetter iß,
Der hauts goar niht su g'mahnt;
Der haut sie mit sein Zouspruch ner
Ohn's Testament ohgl'ahut.
Und weil mer doch niht alli Tog
Döi G'leg'nheit su find,
So häit ih's den am eierst'n,
Vur all'n noh vergünnt.

A stückeretlih Weiber noh,
In meiner Nachberschaft,
Dôi håit'n noh, eih's g'storb'n iß,
Bald mitananander g'rafft
Und g'schånd derzou, o lôiber Gott!
Dôs bild mer sih scho ei.
A jeda haut in Testament,
Die eiherst woll'n sey.

Deiz ober geiht der Lårma oh,
Deiz las'ns alli zamm;
Es hast: Die alt Fra Bohs iß kronk,
A Steckfluß und der Klamm;
Deiz sog'n ah, (ih håit bald g'lacht:)
Ach, wenn ih helf'n könnt!
Und wart'n dôi scho langa Zeit
Mit Schmerz'n af ihr End.

Und endlih, wôis halt g'storb'n iß,
Deiz kummt des Testament.
O lôiber Gott! o lôiber Gott!
Dôi hob'n ober g'schånd!

Denn

Denn wöi mer döß deröff'nt haut,
Nau haut sih's Facit zeigt,
Ihr Häußla, und a bißla Göld.
Su viel haut kost die Leicht.

Und öiz senn zeha Erb'n dau,
Döi hob'n ober g'schaut!
Sunst hob'ns afanander g'schänd,
Deiz sog'ns ganz vertraut:
Wos ih ohn derer Frau hob thou,
Wos hilfts, und öiz iß z'spät,
Wenn ih mei Woar ner wieder häit,
Ih wüst scho, wos ih thät.

Su vöier Woch'n noh vurher,
Dau häit noh ana g'wett;
Haut g'sagt: Drey hundert Güld'n kröigts,
Und noh a doppelts Bett.
Und öiz hauts a Dukat'n kröigt
Und ihr'n Seeg'n mit.
Dau mouß der Seeg'n theuer sey,
Sunst wärs an Unterschied.

Wenn ih dòi alta Frau wår g'wòst,
Su håit ih's selber g'macht.
Dau kummt ihr ner, und bringt mer wos,
Dau håit ih drůber g'lacht;
Håit denkt: Wenn ih ner g'storb'n bin,
Nau thalt euch saber drei;
Meintweg'n bild sie jedes nau
Dreymaul su viel noh ei.

Das Kränzlein.

Kranzherr.

Noh, Fra Bohs, wői g'fålts er denn, heut ba unsern Krånzla?
Wenn ih ner kann Brummer håit, machet mer a Tånzla;
Denn es wår mei Schuldigkeit, mit euch Weibern all'n:
Ober sögs es gåiht halt niht, könnt mer öppet fall'n.

Frau Baas.

Håit di Bröih von Tanz'n ih, kumm er mit sein G'spåss'n,
Wenn ih ner wos z'trink'n hob, und wos gouts zon ess'n,
Und wenn alles friedlih iß, und a su verträulih.
Rouh er mit der Hånd doch ner; dös iß jo abscheulih!

Kranzherr.

Su wöi ih a Kronzherr bin, mouß, Meinad! kann geb'n.
Denn für meine Kränzles=Leut lauß ih scho des Leb'n.
All's su örber und honett; jau dös koun ih sog'n;
Brouder glabst's, ih hob mih g'freut, schoh vur verzi Tog'n?

Und wöi all's iß su vergnöigt! Nah mer sollt's niht glab'n!
Hob mer niht an Ess'n kröigt! Sig döi Fezz'n Tab'n,
Und döi Alapatteri, wos dau all's iß drinna!
Wenn ih's au derziehl'n sollt, könnt mih goar niht b'sinna.

Meister J.

Noh wos wörd's denn g'wes'n sey? Narr, es senn halt Kniedla,
Und su Storzandierla, und a bißla Schniedla;
Denn mei Frau verstäiht döi Woar, noh von ihrer Mutter,
Und di Bröih haut groch'n goar, wöi an alta Butter.

Kranz=

Kranzherr.

Noh, wenn du ddi Woar verachst, su wos thout mih freua,
Deiza, daß er's g'fress'n haut, thout der Simp'l schreia.
Nau mit deiner Frau wennst kummst, und mit ihrer Mouter,
Häit ihr ohn an Festtog offt su a Brdi, ihr Louder.

Meister J.

Wallst halt du su g'fräsi bist, bist mit all'n zfried'n!
Haut mei Frau a Puttla krdicht, wdi mers hob'n zschnied'n,
Iß mei Seil, noh blouti g'west! hauts scho woll'n schånd'n,
Sog ih: Narr! Deiz schrei a wahl, freß halt von der Ent'n.

Kranzherr.

Ihr seyd halt die Bånk=Wörscht g'wohnt, su iß mit euch Leut'n,
Wenn er nau wos b'sunders krdigt, könnt ers goar niht zschneid'n;
Su Podack'n mahnet ih, ko dei Frau transchdiern,
Ober mit'n Puttla horch, soll si's niht probdiern.

Meister

Meister G.

O, Herr Kronzherr! lauß er nauch, mit sein gout'n Ess'n,
Mahnst, mer haut halt ah wöi du, s'Jauer durch nix zfress'n?
Wennst a G'schwurner wärst, wöi ih! Fress'n thätest gern,
Oder ohn Verstand dau fehlts, drum konst kaner wär'n.

Kranzherr.

Su wöi du a G'schwurner bist, soll mih gleih der Teuf'l!
Und mit dein Verstand lauß nauch, oder ih verzweif'l.
Häits an andrer wär'n mög'n, wärs ohn dih g'wiß kumma!
Und du bist noh g'loff'n drum, daß mer dih haut g'numma.

Schweig, dau kummt mei Nachbari, dös iß halt a Weibla,
Segt ner oh, wöis zammbuzt iß, haut's der niht a Leibla
Seih's ner her und seza sih, ohn mei gröina Seit'n.

Frau

Frau Nachbarin.

O iß er a wòister Ding, schåm er sih vur'n Leut'n.

Kranzherr.

Noh, so seys doh gòitlih ner, sehn jo ner su G'spåßla;

Sen mer su verttåulih offt, z'Nochts in unsern Gåßla.

Frau Nachbarin.

Er wenn mit'n Gåßla kummt, su an alter Greifla;

Lauß er sih vergeih den G'spaß, rauch er schòi sei Pfeifla.

Meister N.

Iß denn dòs a Bbier, dòs? Kronzherr, geih er runter!

Dau iß, af mei Seil! die hålft Wasser ober drunter,

Und ih soll dòi Bòtel=Brùi, in mein Leib nei=schůt'n?

Um mei Gòld, versteiht er mih, thou ih scho noh ried'n!

Kranzherr.

No — ih mahnet doh a su, s'Vdier dös passdiert.

Meister R.

Horcher rieder niht su dumm, wenn er sih verdiert.

Er, als Kronzherr, freilih sollt, um a su woß ried'n;

Wenn der Wirth sei Drossel schmiert, nau iß er scho zfried'n.

Kranzherr.

Haut er's Herz, sagt's noh a maul, dös von Drosselschmier'n?

Meister R.

No, wos wörds denn sei dernau? Er wörd mers verwühr'n?

Mahnt er g'wiß nau förcht ih mih?

Meister M.

Willst'n öppet schlog'n?

Kranzherr.

Und wos geihts denn dih nauh oh?

Meister M.

Wollters nauh scho sog'n.

Meister

Meister S.

Stoff'l schweig, wos haust denn dau? Thät a waihl diz streit'n,
Sed su g'scheidi Månner sunst, schåmtich vurn Leut'n,
Seztich her und trinkt a maul, af a gouts Vernehma,
Iß heut all's su ahni g'west! Rouht, ihr solltich schåma.

Meister G.

Ober sich döi Wörthschaft oh, heut wörds saber wår'n!
Brouder, wos ih hob verziehrt, zohl ih herzlih gern.
Hob a su fünf Måißla g'hatt, oder gor ner vöier.
Fraug ih, wos ih schuldi bin, sagt er neuh Mauß Böier.

Meister S.

Narr, der Wirth ko nix derfür, dös thout ner sei Keller,
Zohlst'n halt wosd' schuldi bist, sunst, mei Seil! kann Heller.

Meister G.

Und döi Musicant'n sich, alli vöier Reiha
Halt'ns der in Teler hi; mögt sih aner speia.

Meister L.

Brouder, horch den Lärma oh! geih a weng mit runter,
Wöi döi Weiber schänd'n z'am, diza wer'ns munter;
Bin ner frauh, daß meina schweigt; derer wenns wos thät'n,
Glabst's, döi häiret nimmer af, wenn mers thät dertret'n.

Frau G.

Seh aus ner döi Hosawoar, wos sih döi raus-nehma,
Döi, wos hob'n, schuldi senn; pfui! ih wollt mih schäma.
Doch ihr untersteihtich noh, wollt von Leut'n ried'n?
Zohlt den borgt'n Schurz derfür, und last mih mit Fried'n.

Frau H

Schweigt und machtich niht su grauß; denn euch thout mer kenna,
Gelt mei Moh der g'falletich? Ho! ihr werdt ich brenna,
Hatter g'mahnt, ihr hatt'n scho, hamwarts auf'm Wog'n?
Na, su sicht er schöiner aus, wenn ers Kind thout trog'n.

Kranzherr.

Schämtich, seyd doch Nachbers-Leut, wöierich affdihert!

Frau H.

Tanz döi Kouh mit ihr'n Moh, und lauß mein passdiert!
Su mit derer tanzeter, dau mit derer Dock'n,
Grod als wenn döi schdiner wår, und mih ließ er hock'n.

Kranzherr.

Schweigt! diz künd' ih'n Heiling oh, håit ih's bald vergess'n:
Uiber vöier Woch'n heut, um neih Baz'n z'Ess'n,
Wer an Wei' will, kafft sie an, wer kann will, låßt's bleib'n;
Ober af den Zett'l dau, möisterich affschreib'n.

Meister S.

Ober noh, wenn zohlt mer denn?

Kranzherr.

Brouder! dös kost nix'n.
Du bezohlst dei Trink'n ner, s'Ess'n zohlt die Büchs'n.

Meister S.

Iß in vöier Woch'n denn, scho su viel nauh drinna?

Kranzherr.

A baleib! dös thout sih all's nauch der Hand scho finna.

Kranzherr.

Noh ihr Leut diz richtich halt, drunt'n wart der Wog'n,
Nehmter d'Musikant'n mit? horcht! so möisters sog'n;
S'foahr'n kost sechs Kreuzer noh, drey die Musikant'n,
Und an Grosch'n kröigt der Knöcht; hatter mih verstand'n?

Meister M.

Häist a wahl su fort noh g'redt! Dunner, machst du Fax'n!
Mahnst jo g'wiß mer stiehlt sei Göld, oder s'thout an wachs'n.

Kost an g'wiß niht su scho g'noug, ried du noh von Foahr'n,

Dös senn gleih drey Baz'n dau, dôi kon ih derspoahr'n.

Kranzherr.

Wennst niht willst, du moust jo niht, Simp'l! konnst jo lass'n.

Deiz, meintweg'n, spoahr dei Göld, oder thous versaff'n.

Ih mahn halt, a su an Tog, thout mer wos zor Eiher,

Und mir kummts nauh niht d'raf oh, kosts drey Baz'n meiher.

Meister S.

Dau Fra Bohs, dau iß a Ploz, wart's, ih wills scho hieb'n.

Frau Baas.

Wenn ih mog, ihn brauchet ih; nah, ih siz dort üb'n.

Noh wos Dunner iß denn dau? Rouh er doch Herr Stahla,

Souch er, wenn er krapp'ln will, seiner Frau ihr Bala.

Kranzherr.

No diz Görgla foahr sei g'scheid, werff es halt niht umma,

Schick'n dörffst dih doch a weng, daß mer noh nei kumma.

Knecht.

Sorg er für des Trink-Göld ner, denn dau ba sein Leut'n

Steig'ns hint von Wog'n roh, schleig'n sie af d'Seit'n.

Meister G.

No ihr Musikant'n macht, blaußt a maul a Stückla!

Musikant.

Deiz, weil ers dauhint'n sakt, er in sein Parickla.

Meister G.

Döi gäiht ihn an Böd'l oh, ihn mit seiner Gosch'n.

Musikant.

Wart er ner, diz bläßt mer'n scho, um sein lausing Grosch'n.

pag. 43.

Kranzherr.

Iß denn heut su woarm g'west, daß die Leut su schwiz'n?

Sieh, dös Strauh iß baschet noß, wou döi Weiber siz'n.

Meister S.

Noh meintwög'n iß halt noß, mir wörds misserab'l.

Kranzherr.

Su, Meinad! diz mih spey oh, dau reck roh dein Schnoab'l.

Meister G.

Iß döi Freud halt ah verbey, bald goar wer mers b'schlöiss'n.

Sechters? dort'n iß des Thur, wou mer scheid'n möiss'n.

Bin ner frauh, daß Göld haut g'langt.

Meister J.

Brouder! dau haust wauer,

Bis ih goar die Fouer zohl, hausts mei Seil! afs Hauer.

Kranzherr.

No ihr Leut lebt wuhl und g'sund, lastich halt nix reua,

Wennich g'sund ban Heiling sich, horcht! so wörds mih freua.

Noh Fra Bohs löbs wuhl und g'sund!

Frau Baas.

Er ah, alter Schneckla!

Kranzherr.

Gebs mer noh a Schmäzerla,

Frau Baas.

Wenn ih mog, a D — la.

Der

Der Mann.

Deiz hob ih scho drey Weiber g'hat,
Zwou lieg'n in der Rouh,
Und wenn ih von der dritt'n bin,
Nauh waß ih wos ih thou.
Wenn ih noh ana nehma sollt,
Noh, su wos stůnd mer oh:
Hait ih ner lðiber dði vom Hohls,
Ih denket nimmer d'roh.

Ih hob zo unsern Pfarrer g'sagt:
Kônnts denn niht můglih sey,
Ob ih denn niht an andera
Fůr dði kônnt tausch'n eih?

Ja, sagt der Pfarrer, lòiber Moh!
    Dòs Ding geiht niht su hi,
Die Weiber dòi vertauscht mer niht,
    Sie senn jo niht von Zi.

Meintweg'n sog' er wos er will,
    Und ahmaul b'halt ihs niht;
So kumm er fufzimaul in Tog,
    Und mach er beyes Fried.
Su Vurmittog passòierts noh,
    Dau zankt mer ganz in Rouh,
Die Naumittog geihts årger oh,
    Dau kumma Schlůg derzou.

Die eierst håit ih freylih niht
    Ums theuer Gòld verkafft;
Wir hob'n verzi Woch'n g'haust,
    Und dau niht ahmaul g'rafft.
Ih glab, ih håits noh allawahl,
    A Zurn hauter g'schadt;
Und, eih ih mih verseha hob,
    So hob ihs nimmer g'hat.

Die ander, (no, — diz iß a su,)
Haut freilih gern zankt;
Ih hobs offt selber zouer g'sagt:
Sie rouht niht bis derkrankt.
Und immer thou, wos hob'n will,
Möcht wiss'n, wer dös koh?
So wårs halt niht su paßi g'west,
So lebets eppet noh.

Mei dritta ober b'halt ih niht,
Mogs geih dernau wöis will;
Döi fångt ner recht zon schånd'n oh,
Su bald ih sog: Schweig still!
Und wenn ih niht bald naucher lang,
So langt sie scho nauch mir;
Nauh, wenn ih siech, daß röcht Ernst wörd,
So kumm ih löiber vůr.

Die Frau.

Ih hob diz scho drey Månner g'hat,
Zwði graußi und an klan,
Und wenn der dritt noh sterb'n thåt,
Ih nehmet wieder an.
Ih lafet g'wiß allah su rumm;
Noh su wos stůnd mer oh,
Es git jo doch sunst af der Welt
Nichts bessers als an Moh.

Die Weiber denk'n all wði ih,
Ner jeda g'steihts niht eih;
Es mog desweg'n kana niht
Wði ih, a Wittfrau sey.

Sagt mancha offt zou ihr'n Moh:
O, häit ih dih niht kennt!
Und wenn er lief, sie lief'n nauch
Biß on der Welt ihr End.

Der eierst, den ih g'hatt'n hob,
Na, den vergeß ih niht,
Wenn der spazdiern ganga iß,
Dau bin ih richti mit.
Denn su a Moh, und su a Frau,
Döi hob'n zamma taugt;
Wos er ban Tog dererbet haut,
Hob ih biß Oabends braucht.

Der ander, den ih g'hatt'n hob,
Häit ah noh taugt, zor Nauth,
Ih hob halt denkt, diz iß a su,
Ner daß mer doch an haut.
Mer waß niht, wöi mer Kinder kröicht,
So haut mer doch an Moh,
Der su, als wöi der Brauch iß höi,
An G'fattern g'winna koh.

Mit den dau, den ih diza hob,
Dau hauß ih ober g'scheid.
Wir löb'n su in hauch'n Tho
Als wöi die reich'n Leut.
Es schert sih kanns ums ander nix,
A jedes thout wos mog;
Er geiht sein Gong, und ih mein ah,
Und su gitz gouti Tog.

Håit ih an Moh kröigt noh su wild,
Ih wůst scho wos ih thåt,
Und alles, als ner scheid'n niht,
Dau kåm mir aner z'spåt.
Die Advokoat'n, grauß und kla,
Döi håit'n ba mir Rouh.
Eih ih mih von an scheid'n ließ,
Noh löiber an derzou.

Alte Liebe rostet nicht.

No diz senns halt ah a Braut,
Löiba Jungfer Vohß!
Ih möcht gern wůnsch'n ih,
Wenn ih ner wůst wos?
Ober, wöi ih g'håiert hob,
Thout sihs goar niht Nauth,
Denn, wos hilft des Wůnsch'n dau,
Wou mer alles haut.

Ober dös iß doch a Glück,
Dau trifft alles zamm.
Su a Brädla, ohna Bah,
Su an Bräutigam!
Der, su frisch und munter noh,
Wöi a Junger springt.
Der sei Löidla richti noh
Vur der Wöig'n singt.

Su an alter Fouermoh,
O, der führt wuhl g'scheid!
Wenn er nimmer knall'n ko,
Wenn er ner prav schreit.
Denn dau führt das Zeug ins G'schörr,
Ober halt niht lang,
Freilih, su a Fouerwerk,
Macht an angst und bang.

Häierns wenn die Hauchzet iß,
Lod'ns mih halt draf,
Trink'n will ih niht goar z'weng,
Ober ess'n prav.

Wer'ns doch on Hauchzettog,
Niht scho geizi sey,
Mit der Haußschenk will ih scho,
Alles bringa eih.

No sie krdich'n doch, Gottlob!
Deiz a maul an Moh,
Ober, wdi wår ih mih denn,
Endlih bringa oh!
No ba mir dau thouts noh nix,
Denn es haut noh Zeit,
Wenn ih goar verz'k Jauer bin,
Wer ih eppet g'scheit.

Hob ih freilih immer denkt
Aß uns wdrd a Poar,
Ober diza siech ih's wuhl,
Deiz iß alles goar.
No vielleicht an andersmaul,
Eppet wenn der stdrbt,
Thånnes ner rdcht schdi mit ihn,
Daß sunst Nemmetz erbt.

Senn mer Freund und Nachbern zamm
Scho su langa Zeit,
Hob mer doch mitnander g'hat
Scho su mancha Freud.
Wenn ih noh wos dŏina ko,
Su befehl'ns ner;
Wina, horch! vergeß mih niht
Noh von Alters her.

An meine Cithar.

Du haust mih in der Jug'nd wuhl
Su mancha Stund ergözt,
Wenn ih mih su af manch'n Stah
Mit dir hob niederg'sezt.
Und hob, „Ich schlief, da träumte mir,"
Offt meiner Minna g'sunga vür.

Und wöi ih endlih mit der Zeit,
A Moh hob möiss'n sey,
Haust du mir meini Kinder noh
Offt helf'n wöig'n eih.
Denn, wenn ih g'spielt und g'sunga hob,
Dau hob'ns g'schlauff'n ah, Gott lob!

Du hängst wuhl freilih immer noh,
Wöi sunst, on meiner Wånd;
Dau siz ih offt und siech dih oh,
Und wenn ih spiel'n könnt,
So waß ih nau niht wos für ans,
Drum schweig ih, und spiel löiber kans.

Doch ober dau verlauß dih draf,
— Denn dös versprech ih dir, —
Du haust mih in der Jug'nd g'freut,
Und bleibst diz ah ba mir.
Und wenn ih nimmer spiel'n koh,
Hob ih mei Freud und schau dih oh.

Der Steg.

Brouder, wou bist du denn g'steckt?
Hob die nergeds könna find'n;
Uiberol hob ih dih g'soucht,
Z'Nachts noh af der Schütt derhint'n.
Ober diza lauß der sog'n,
Wou ih alles g'wes'n bin,
Und nau, wos ih g'häiert hob,
Fröih scho in der Köring drin,
Dau hauts dir a Musik göb'n,
Döi haut mih von Herz'n g'freut,
Ober nau dös Teuf'ls Schöiss'n,
Haut mih der Herr Pfarrer g'reut.
Grod, wöi der dau sog'n thout,
Daß mers ner niht z'arg soll mach'n,
Fanga scho döi dumma Köpf
Oh, af all'n Seit'n z'krach'n.
Frösch und Schwörmer haut mer g'seg'n,
Daß sih fast der Mark haut bug'n,
Und iß aner prav'n Frau,
Aner in d'Kapuz neihg'flug'n.

Und on derer Musik drub'n,
Hob ih mih ah röcht ergözt;
Z'eierst su an fremma Marsch,
Nau an Ummatum af d'Lezt.
Brouder! na dös sog ih dir,
Mir haut, wårlih! alles g'fall'n,
Ober doch des Vivatschreia,
Af mei Seil! halt goar vůr all'n.
Wöi nau alles goar iß g'west,
Fångt mer oh des Beth zon låut'n.
Hob ih denkt: No öiz iß röcht,
Hungern thouts mih su vůr Freud'n.
Deiza, g'schwind zon Ess'n hamm,
Denn es haut a Bråtla geb'n.
Und wöi dös verziehrt iß g'west,
Hob ih die Soldat'n g'seg'n.
No, döi hob'n doch noh su,
Ihr'n Kaiser z'Ehier'n g'schoss'n;
Ober, wenns wår schlechter g'west,
Håits mih, wårlih! ah verdross'n.
Deiz, wöi alles goar iß g'west,
Denk ih, mögst a Vivat trink'n;
Brouder! denn es haut mih dörst,
Hob der könna nimmer schlůnk'n.
Deiza ras' ih, wos ih ko,
Bin zon Farnbacher g'loff'n,

Hob

Hob a Böier, wöi an Wei',
　　Und ah pravi Leut ohtroff'n.
O! dau iß der g'sunga wurn,
　　Dreymaul lebe Lepold hoch!
Mih haut af der Welt nix dauert,
　　Als ner der korz Naumittog.
Ober öiza merk af mih:
　　Denn öiz wörd a Stoll'n kumma,
Dabend's bin ih af der Schütt,
　　Hob mei Löibsta ah mit g'numma,
Stenna mer dau af'm Steeg,
　　Denn mer haut niht weiter könnt,
Seg'n dau die Rauthschmiedts Lämpla,
　　Und dös bißla Woar, wöis brennt.
Endlih hauts an Kracher thou, —
　　Dau denk ih mei lebtg dro!
Eih ih mih's verseha hob,
　　Steih ih in der Pengez scho.
Z'eierst fällt a Kind af mih,
　　Nau a Mad, döi hob ih g'spührt,
Nau a su a dika Frau,
　　Döi häit mih bald nunter g'mführt.
Deiza wöi mer drunt'n senn,
　　Dau geiht dir der Lärma oh,
Ub'n schreies: O mei Frau!
　　Unt'n schreies: O mei Moh!

Ani senn on Steg noh g'henkt,
Dös haut dir verzweiff'lt g'seg'n,
Konst ders selber stell'n vůr,
Brouder! mer håit lach'n mög'n.
Ober lach der Teuf'l dau,
Wenn mer su derschrek'n thout.
Und wöi mir in Wasser patsch'n,
Schöiss'ns noh, döi Höll'nbrout!
Endlih haut mer Fak'l broacht,
Daß dös Pack ko raus maschöiern,
Und ih mouß mei Löibsta noh
Patschnoß ohn mein Darm föihern.
Daß kans haut ka Unglůck g'hat,
Und daß kans niht iß derfruhr'n,
Dös iß dir's gräißt Glůck noh g'west.
Iß döi Woar doch g'wasch'n wur'n!

Der Wittwer.

Manches Uib'l af der Welt
Wollt ih trog'n gern;
Ober ner dös ani niht
Ner kah Wittwer wår'n.
Denn wöi leicht könnts g'schåha sey,
Daß ih mih verplämp'l,
Und ih waß scho ohne mih
Traurigi Exemp'l.

Ana su von Mittelschlog
Thåt mih scho niht freua,
Wenn ihs eppet håit a wail,
Könnts mih wieder reua.
Döia woll'n Jungfern sey,
Dös iß scho zon lach'n,
Und nau, wenn mers haut on Hohls,
No, wos will mer mach'n?

Souchet ih an alta raus,
Sicher hait ih z'hoff'n,
Daß vou Fröih biß Dabends zankt,
Und nau häit ih's troff'n.
Eppet goar a junga noh,
Su, — dau könnt ih möiss'n,
All mei bißla Jug'ndsünd,
Noh im Alter, böiss'n.

Sich ih su an alt'n Moh,
Kolt als wöi der Winter,
Der a junga Frau noh haut
Und noh klani Kinder,
O! dau wörd mer s'Herz su eng,
Deiz scho wörds mer enger,
Und ih beth: o löiber Gott!
Lauß mer meina länger.

Der

Der Wein.

Ih wüst niht wos mer besser schmeckt,
Als wöi a Gläßla Wei;
Des Böier iß wuhl ah scho gout,
Wos ober will dös sey;
Sei bißla Böier haut mer doch,
Fast alli Tog, Gott lob!
Van Wei steihts offt es wöi lang oh,
Biß ih a Gläßla hob.

Ih hob an alt'n Nachbern g'hat,
Den hauter ah su g'schmeckt;
Er håit sih alli Tog an kafft,
Des Gòld haut ner niht kleckt.
Der haut es wòi offt zou mer g'sagt,
Die Schrift sagt, wòi mih dünkt,
Mei Glåßla wachset alli Tog,
Ner iß die Fraug: wers trinkt?

Ja, lòiber Nachber! er haut ròcht;
Sei Mahning iß wuhl gout.
Mei Glåßla wachset ah scho mit,
Waß er, wers trink'n thout?
Dau dòia, dòi scho Vurmittog,
Zon Schòppl'n schleig'n nei,
Und dòi dernau, dòi alli Tog,
Offt trink'n drey Mauß Wei.

Ih bin scho dreymaul G'schwurner g'west,
Dou kròicht mer wuhl an Wei;
Kan dreyetochtz'ker freilih niht,
Dòs ko scho goar niht sey.

Dői denk'n, mer versteiht'n niht
Uns schmekt a jeder gout;
Dau spůrt mer's Alter hint'n nauch,
Su bald mer'n zohl'n thout.

Derzwisch'n krőicht mer freilih an,
Und fråigt niht; wos der gilt?
Nau haut mei Neb'n=G'schwurner g'sagt:
„Mih dåichts, der Wei iß mild."
No ja, su iß er freilih mild,
Wer wőrd denn sog'n: rauh?
Ba Schlåmplan, wou's nix kost'n thout,
Dau nehmt mer's niht su g'nau.

Und daß er diz su theuer iß,
Dőß iß ganz aß der Weiß;
Git freilih Wőrth, mer krőicht'n noh
Fast um an alt'n Preiß.
Allah, kan sett'n mog ih niht,
Dau waß ih scho, worum?
Es thout an jo der Hohls draf wåih,
Und wőrd der Kupf an dumm.

Doch hob ih an Herr Vetter hôi,
Der lôdt mih öffters eih,
Dort kröichet ih su immer noh,
Mei richtis Glåßla Wei.
Und daß ih'n niht verschůt'n thou,
So trink ih'n lôiber aus.
Fůr su an Vettern bedt mer scho,
Fůr ihn und fůr sei Haus.

Der Brandwein.

Ih trink mei Gläßla Brodwei ih,
Und trink'n wenn ih mog.
Iß g'noug wenn mir mei Gläßla schmeckt,
Und daß ih's selber sog.
Ih trink'n jo su hamlih niht
Als wöi die mahst'n Leut;
Ih hob mih jo mei Lebta niht
Noh vür kan Mensch'n g'scheut.

Ih brauch ka Hulz zon Fröihstück niht
Mei Gläßla und a Broud,
So neid ih ah kan Mensch'n niht
Der fröih wos anders haut.
Ih brauch kan Schokoladi niht
Ich brauch ah kan Kaffee.
Ih mog dös woarm Wasser niht,
Den sünd'ntheuern Thee.

Wenn ih z'Mittog af's Eſſ'n niht
Mei Gläßla trink'n thät,
Dau möcht ih eſſ'n wos ih wollt,
Dös wüſt ih, daß mih bläht.
Und welch'n Mensch'n wörd denn niht
Sei G'ſundheit edel ſey?
Und wail ih waß, wos helff'n thout,
So ſchenk ih s'Gläßla ei.

In Summer trink in für die Hiz,
In Winter für die Kält;
Ih bind mih ah niht ohn die Zeit,
Ih trink'n wenns mer g'fällt.
Und wenn ih z'Nochts a Böier trink,
Dort ſpühr ih wos er thout,
Dau trink ih noh a Gläßla draf,
Nau ſchlauf ih ober gout.

Der Kaffee.

In derer ldib'n gout'n Welt
Gits su viel gouta Woar,
Und doch, wenns kan Kaffee niht gåb,
Ih glab, ih sterbet goar.
Es kon diz aner trink'n fröih
Meintweg'n, wos er mog;
Wenn ih fröih mein Kaffee niht håit,
Dös wår a harter Tog.
Mer mouß jo doch wos hob'n fröih,
A Supp'n wår wuhl gout,
Döß ober iß der Föhler nau,
Daß an su dörst'n thout.
Ih gåb mei bißla Kaffee niht
Fröih für'n best'n Wei,
Denn wenn ih goar an Brondwei trink
So schlauf ih steihned eih.
Ih trink'n niht wöi manchi Leut,
Sechs, sieb'n Schella fröih,
Ih trink'n just su fürnehm niht,
Doch ah ka su a Bröih.

Ih brok ah niht des Braud vurher
Scho in a Schüss'l neih,
Ih eß a bißla wos derzou,
Bißweil'n tunk' ih eih.
Und su bleibt dös mei Fröihstück fort;
Mir schmeckt mei Kaffee gout,
Es thout an jo der G'ruch scho wuhl,
Scho wenn mern mach'n thout.
Am g'sündst'n ober iß er doch,
Su wenn mer g'ess'n haut,
Denn wenn ih kan Kaffee niht häit,
Dau wüßt ih goar kan Rauth.
Und git mer ans derzwisch'n an,
So trink ih wieder mit,
Ih trink'n z'Nochts, mih hindert er,
Gott lob! on Schlauff'n niht.
O! wenn ihs ner derbeth'n könnt,
Ih bethet wuhl scho prav,
Daß doch döi Woar bald wolfli wär
Und steiget niht su naf.
Denn amul graut'n kon ihn niht,
Döß sog ih ohna Scheu,
Su lang des Pfund kan Thaler kost,
Su lang bleib ih derbey.

Brief.

Den zwölft'n Mai von Hauasta.

Dau siz ih Freund! a mouterla,
Und siech kan Mensch'n, den ih kenn;
Deiz sog mer, mit wem ried ih denn?
Die Wörthi und die Mad in Hauß,
Dői seha dir abscheulih aus.
Dau sperr ih z'Nochts mei Kammer zou,
Und denk, sie kumma alli zwou.
Die Wörthi haut scho lang kan Moh,
Dau käm g'wiß aner saber oh. —
Die dőrft'n wuhl scho hűbscher sey,
Ih ließ desweg'n kana nei.
Blieb ih dau auf'n noh su lang,
Um d'Keuschheit iß mer goar niht bang;
Denn wou mer niht viel z'eſſ'n find,
Hauts gouta Wail mit derer Sűnd.

Ih hob g'wiß ner scho amaul g'floucht,
Acht Tog hoi und ka Flaisch versoucht.
Dös Böier und des Braud iß gout,
Wails sunst'n niht viel göb'n thout;
Wachholder und an Aenes gits,
Der schmeckt noh af die kalt'n Schniz.
Der Tog iß sechzi Stund'n lang,
Und af die Noacht dau wörds mer bang;
Denn in den Bett, wou ih drinn lieg,
Döß iß, mein Seil! ka Bett für mich.
Mein Kaffee mach ih selber fröih,
Dös iß mei besta Goutet höi.
Wenn ih su mit zwöi Höfna laff,
Vom Wörthshauß biß zon Thurn naf,
Und untern Darm s'Feuer trog,
Dau lach ih offt in halb'n Tog.
Ih bin diz goar von hauch'n Stand,
Ih bin der Haichst im ganz'n Land.
Denn, wenn ih af mein Thurn steih,
So thåna mir die Aug'n weih.
Ih ko bis nei ins Båihma seha,
Und wenn ih mih thou rumma dreha,
So sich ih fast af Wörzburg nei,
Und dort gits scho an gout'n Wei.
Ih glab, du wünscht mer selber an,
Doch hilfts mih nix, ih hob halt kan;

Und

Und wail mer böi kan hob'n koh,
So hålt mer sih ohns Böier oh.
Ih waß niht weiter wos ih schreib,
Als daß ih verzi Tog noh bleib;
Bis dort hi långst'ns bin ih d'rinn,
Mach ner, daß ih wos z'Ess'n finn.
Und su will ih mein Bröif diz schlöiss'n,
Lauß du dih niht die Zeit verdröiss'n.
Halt, wart! es fållt mer noh wos ei,
Es wörd a Bröif dau inna sey,
Den trog zou meiner Jungfer Bohs;
Und wenn ih kumm, sie kröigt scho wos.
Sog ner, ih kåm scho eiher her,
Wenn ner der Thurn klånner wår.
Ih bin mit vieler Achtsamkeit

Dei

Freund und Döiner allizeit.

An meinen Herrn Vettern.

No, lôiber Herr Vetter! diz schreib ih on dih,
Haust du a Zeit über, schreib wieder on mih;
Es iß mer dau auſ'n niht wuhl und niht weih,
Ih denk on euch alli, ſu bald ih affteih.
Mei Wörthshauß könnt freilih wuhl besser hôi sey,
Es iß halt niht anderst, drum richt' ih mih drei.
Die Wörthi dôi thât noh passôiern ſu weit,
Der Wirth der iß ober ner halmi ſu g'scheit.
Mei Bett iß bis dauher noh immer von Strauh,
Doch kon ih draf schlauff'n, wos iß denn dernau?
Ih denk halt, mer ko niht all's hob'n basamm,
Wer röcht gout will schlauff'n mouß bleib'n der-
ham.
Mei Aerbet, iß leider ſu! daß mih verdrôist,
Fast alli Tog Reg'n, abscheulih und wôist.
Dau wörd mer die Zeit offt in Wörthshauß ſu
lang,
Doch träist mih mein Wörthi, ſunst wärets mer
bang;

Sagt

Sagt immer: No wart er ner, morg'n wörds schöi,
Und su thout a Woch'n um d'ander vergöih.
Deiz bin ih drey Woch'n scho höi in den Land,
Und hob su weng gårbet, iß wårlih a Schand!
Dau bin ih öiz Dabends in G'sellschaft höi g'wös'n,
Dau thout mer die Zeiting ban Schlaff'nlöicht lös'n.
Dau sizt der Schoulmaster, derziehlt der von Kröig,
Und macht der die Bauern, wöi d'Ochs'n, su schöig.
Dau trink'ns dir Brondwei, su waß ih niht wou,
Und lauter Wachholder, an Ganz'n derzou;
Und rauch'n an Tabak, der röicht a su schöi,
Dau wår ih mei lebta wuhl nimmer hi geih.
Deiz hob ih a poarmaul des Fisch'n proböiert,
Dau håit bald der Teuf'l in Müller herg'föihert;
Es iß wuhl niht g'stuhl'n, es iß jo ner g'fangt,
Doch sei iß halt s'Wasser, der Kerl hait zankt.
Su geih ih af's Schöiss'n, hob ah niht drum g'fraugt,
Hob immer a bißla mit hamm noh wos broacht.
Wenns nur niht su weit wår, ih lodet dih ei,
Dau kånnst amaul Dabends mei Gast dernau sey.
Wennst wollst an Wei trink'n, so bringest an mit,
Dau auf'n, dau kröigest kan Tropf'n sunst niht
Des Böier iß trefflih, Herspruker gits höi,
An Kaffee, su trinkt'n der Pfarrer niht fröih.
Af d'Woch'n iß Körwa, wörd ah niht viel sey,
Es haut mih der Richter scho glod'n draf ei.

Es schickt sie niht, daß ih dôi Thier schlog aus,
Und bleibet doch lôiber derham in mein Hauß.
Und ôiza, su denk ih, wûst alles mei Sach,
Mei Thou und mei Lauss'n, und wos ih hôi mach.
Ih wollt, ih wår ferti, heut ging ih noh ham,
Und packet mein bißla Zeug alles noh zamm.
Deiz grôiß mer, du waſt scho, mei Freundschaft rôcht schôi,
Und thåt mer a Stûckla ingig'n fei geih.
Ih schreib scho in Tog, und die Stund, und die Zeit,
Z'Mûg'ldorf wart ih, des iß jo niht weit.
Ade ôiz, Herr Vetter! leb g'sund und rôcht wuhl,
Trink fûr mih a Glåßla, mach's ober rôcht vuhl.
Ih bleib dir dei Dôiner, dei Vetter und Freund,
Daß mir uns g'sund seha, dôs wûnsch ih ôiz heunt.

An * * *

Z'allereirst mein schöin Gruß,
 Dn Herr Vetter und Fra Vohs,
Ih bitt um Verzeihung diz,
 Daß ih Ihna schreib su wos.
Dber na, Sie glab'ns niht,
 Wöis ba uns su schöi iß g'wös'n,
Und ih waß, daß Ihna freut,
 Wenns dös Bröisla thänna lös'n.
Wenns den lezt'n Menta ner
 Häit'n könna bey uns sey,
Dau iß unser Kaiser Dabends
 Noh zon neua Thur dort reih.
Ih vergeß mei lebta niht
 Denn ih bin ingig'n g'loff'n
Weit biß nunter untern Khans,
 Dort'n hob ih'n oh nau troff'n.

Mir hauts Herz im Leib scho g'lacht,
Wôi ih'n ner hob siz'n sög'n;
Wenn sih's ner häit g'schickt für mih,
Häit ih'n scho a Hånd nei göb'n.

Und er iß su longsam g'fohr'n,
In der Stadt und drauſ'n scho;
Graußi Herrn thånna dös,
Daß mers besser seha ko.

Nau von Thur bis no zon Roß,
Senn die Burger g'west in G'wiehr,
Halt a su af bad'n Seit'n,
Oder, haßt mers a Spalier.

Und die Burgerreiter all',
Dôi senn g'stand'n vur'n Hauß,
Ober dös versteih ih niht
Daß niht goar senn g'ritt'n naus.

Illmindiert haut mer ah,
O! dös haut vertreflih g'sögn,
Wenn mers ner häit eiher g'wüst,
Häit's su Häußer meiher göbn.

Wôi der Kaiser g'speist haut g'hat,
Und dös haut su lang niht g'währt,
Haut er noh su allerhand
Nörnberger Woar begehrt.

O, dau haut mer alles broacht!
  Kutsch'n, Reiter, Stekapfer,
Und nau noh viel schöini Sach'n,
  Halt su für die Prinz'n ner.
Ih wollt, ih häit ah wos g'hat,
  Ih wär gleih ah hih mit g'wand'lt,
Alles haut mer gleih bezohlt,
  Und dau haut mer niht viel g'hand'lt.
Nau den Oabend bin ih noh
  Zou röcht gout'n Freund'n kumma,
Und döi hob'n mih dernau,
  Zo an Gläßla Wei mitg'numma.
O, dau iß a Jub'l g'west!
  Kaner haut von andern g'wollt,
Nichts, als G'sundheit, haut mer trunk'n,
  B'ständi, Vivat Leopold!
Und dernau in andern Tog
  Bin ih af d'Paradi zug'n,
Dau hob ih a Flint'n g'hat,
  Haut an halb'n Centner g'wug'n.
Wöi mer dau su g'schoss'n haut,
  Und döi Trumm'l alli g'röiert,
Dau hob ih mein löib'n Kaiser
  Ah mei Flint'n pröſidöiert.

Nau dôi hôising Kasmes-Sûh,
Dôi senn mit wôi d'Jäger gritt'n,
Lauter neui grôini Röck,
Und su nauch der Mudi g'schnitt'n.
Biß a Stückla übers Thur,
Dau iß immer longsam ganga;
Ober halt af amaul nau
Hob'ns oh zon fohr'n g'fanga.
Und dernau dôi Reiter all',
Vur und nauch, und af der Seit'n,
Senn scho ani d'runter g'west
Dôi daß hob'n könna reit'n.
Mancher haut mit aller G'walt
Doch sein Gaul niht vürschi broacht,
Ober wos haut dau der Kaiser
Nauch an su an Reiter g'fraugt.
Gleih nau vur'n Fraua-Thur
Senn die Wûhrder Burger g'stand'n,
Dôia hob'n alles g'hat,
Trummel, Pfeiff'n, Musikant'n,
Und a törkischa Musik,
Und die Zimmerleut vuraus;
Su senns durch die Stadt hôi zug'n,
Schritt ver Schritt af Wûhr su naus.

Obrr Liza mahnet ih
    Häit ih Ihna alles g'sagt,
Nehme Si's halt ja niht übel
    Wenn ih's eppet z'lang hob g'macht.
Kümmes halt, eih's Winter wörd,
    Feih a maul noh zou uns reih,
Denn mei Frau derwart die Ehier,
    Daß nau bey'es keihern eih.

Das Steckenpferd.

Zweyte Schwadron.

Hob freilih g'sagt: an andersmaul, die ander Schwaderoh,
Und daß ih meiher Pferla häit und meiher Reiter noh;
Und diza, daß zon reit'n kummt, so reit'us nimmer mit,
Und ani, döi ih hob'n könnt, döi mog ih selber niht.

Deiz lach'n mih die Weiber aus, und sog'n: dös iß schöi,
Hat sunst su pravi Pferla g'hat, und heier möister geih.
No, wenn mers denn niht hob'n ko, ih bring halt kani zamm:
Deiz reit'n dösmaul sie derfür, so bleib'n mir derhamm.

Mir?

Mir? reit'n? su wos, dös wår schöi! haut
ana zou mer g'sagt;
Er, wenn er mahnt so brenn er sih, nau ober
göb er acht.
Meintweg'n, schreies alli zamm, probbiern thenn
mers doh:
Wenns ihna nimmer g'fall'n thout, so steig'n mer
wieder oh.

Su goar wuhl iß mer doch niht mit, ih glab,
ih treibs niht z'lang,
Ih waß niht welcha z'åierst kummt; denn dau geihts
nauch'n Rang.
So fang ih halt ba meiner oh, nau mogs mer
geih wöis will:
Ih bin's scho g'wohnt, daß örger schreit, su bald
ih sog: schweig still!

Sie wår mer sunst a löiba Frau, su löib als
ana höi.
Sie wåscht, sie singt, sie zankt derzou, scho alli
Mönta fröih.
Su in der Woch'n schnorrts a weng, dau git mer
niht viel d'raf,
Ner grod den Tog, wenns wasch'n thout, dau iß
der Teuf'l af.

Dau reit'n ah frisch vorna weck, und derer
senn scho viel;
Dői reit' ihri Mad'n krumm, zwou offt a jedes
Ziel.
No, solchi Gåul dői git's jo g'noug, dőßweg'n senns
jo dau;
Wenns ana nimmer dauern ko, so iß die ander
frauh.

Mei Schwieger sagt's fast alli Tog, daß goar
ka Plaug niht håit,
Als grod mit ih'rn Madna dau, daß kana rőcht
verståiht.
Sie b'haltet s'gern alli lang, und brauchter doch
su viel.
Des Jauer sechs? Dői langa niht; halt a zwou alli
Ziel.

Dau hob ih a Fra Nachbari, dau wőrd sunst
nix als g'feckt;
Sie wundert, daß ka Mad niht bleibt, wou dau
der Főhler steckt!
Dős glab ih, haut die Mad diz g'sagt: dau feget
ih mih z'taud;
A bißla G'mőiß, fast goar ka Flaisch, und klani
Stůckla Braud.

Dau

Dau reit a rächta Geizia, ganz sachta on der Wånd;
Dôi löckt des Hulz in's Wasser nei, daß niht su g'schwind verbrennt.
Es haut ihr Moh scho selber g'sagt: sie haut, su lang er denkt,
In arma Leut'n in der Welt noh ka drey Kreuzer g'schenkt.

Reit mancha offt, sie waß goar niht, sie bild si's ah niht eih,
Z'maul wenn der Moh niht fürnehm iß, und sie mögt doch wos sey.
Mir waß niht wôi mers haſſ'n soll. Wôi haſt mers denn derhamm?
Sunſt haut mers halt ban Noma g'nennt, diz ober haſt's Madam.

Ih hob diz mit an Schneider g'redt, der haut mer ana g'nennt:
Wenn dôi zwamaul a Klad oh haut, so wörds scho wieder z'trennt.
Und wenns a neua Mudi sicht, so rouhts niht, biß si's haut.
Dau mouß der Schneider s'Pferla sey, den spurts offt af'n Taud.

Nau ana dôi röcht selt'n reit, dôi geiht niht
as'n Hauß;
On Fenster lahnt's in ganz'n Tog, richt alli Men-
sch'n aus.
Wos g'schicht, d'erfühts den Aug'nblick; sollt auer
fraug'n: wôi?
A stücker acht Fra Bohs'n hauts, die gräist'n
Wasch'n hôi.

Dau bring ih noh a rechta Wasch, und dôs
iß mei Fra Bohs;
Dôi wåscht offt mancha lôiba Stund, und macht
ka Hånd niht noß.
Dôi wåscht scho af'm Körcha-Weeg, biß in die
Köring neih,
Wenn ner ahs mit'r plaudern thåt, so schlauffets
doch niht eih.

A setta, dôi scho Vurmittog, bau Leut'n keihert
eih,
Dôi all' ihr Sach on Nog'l hengt, dôs mog a
hübscha sey.
Sie feiert niht, sie strickt derzou, an Strumpf für
ihr'n Moh;
Dôs môiss'n rechti langi sey, sie strickt a Jauer
droh.

Wenn mancha offt nix z'lös'n hait, wos fangets denn nau oh?
Daß af der Welt nix sorg'n will; dösweg'n hauts an Moh.
Die Mad waß offt um zehna niht, wos koch'n soll z'Mittog:
Und wenn si's fraugt, so schånd si's noh, kon's koch'n diz, wos mog.

Und ana, o verzeih' mers Gott! a setta wenn ih håit,
Döi gleih mit all'n Leut'n zankt, su bald als fröih afståiht.
Döi zankt in ganz'n langa Tog, wails offt in Schlauf noh zankt;
A solcha haut mei Vetter kröicht; ih håit mih prav bedankt.

Iß dös a schöina junga Frau, haut ah an hůbsch'n Moh,
Deiz sog'n d'Leut, er g'fållt er niht; geihts ihnen denn wos oh?
Wails g'wiß a poar Herr Vettern haut, dös ko jo můglih sey,
Döi bleib'n jo niht eiwi dau, sie keihern jo ner eih.

 A jun=

A junga Frau wenn eifern thout, dôs lâſt
mer noh ſu geih,
Bald ober ſiebezk Jauer ohlt, und eifern? dôs iß
ſchôi.
Denn wenn der Moh an anzismaul ner in die
Kuch'n ſicht,
So mögt die Alt a Meſſer ſcho, wous alles mit
derſticht.

Offt eifert ana ganz umſunſt, ſie hâit in
pravſt'n Moh;
Dau kummt a Brôif, ſie macht'n af, und ſicht'n
goar eiht oh;
Sie leſt'n: no wos ſtâiht denn d'rin? ôiz krôicht
ihr Herz ſcho Rouh;
Er keihert in an anders Hauß. Deiz plebts'n wie=
der zou.

Zwou alti Schweſtern hob ih noh, dôi reit'n
ganz kommod;
Dau iß der an ihr Schekkel kronk, für dôi iß
wârlih ſchod!
Die ander iß verheuret g'weſt, ôiz ober iß der=
lâiſt,
Sie greinet noh um ih'n Moh, ner grod ihr Hund
haut's trâiſt.

Der Spöig'l iß offt mancher Frau noh löiber als ihr Moh,
Sie läfft von freia stück'n hi, und sicht sih drinna oh.
Su offt als über d'Stub'n geiht, su offt sichts richti neih,
Sie mahnt, es mouß ka schöiners G'sicht, af drey Meilwegs niht sey.

Ih hob an alt'n Wittwer kröicht, haut ana zou mer g'sagt:
Mir löb'n all'zwa röcht vergnöigt, — a su a weng hauts g'lacht; —
Meintweg'n, öiza hob ih'n halt, wos hilfts mih wenn ih klog,
Wenn gleih die Nächt röcht elend senn, so gits doch gouti Tog.

Wos iß denn, wenn a Junga tanzt, und läft in Tanz'n nauch?
Wenn ner ka Alta tanz'n will, denn döi senn an a Plaug;
Und mancha tanzet ger'n noh; sie tanzet ah wuhl schöi;
Dau sollt der Lust zon tanz'n an af Lebenslang vergäih.

A rech=

A rechta gouta löiba Frau, döi wunderselt'n reit,
Als grod wenns Maschkeradi git, on denen hauts ihr Freud.
Nau ober låsts ihr Råpla lauß, und tanzt su lang als mog;
Es bleib'n scho noh meiher dau, offt biß on hell'n Tog.

Daß mancha Frau su ger'n spielt, es wörd'er alles z'lang.
Denn wenns niht gleih a Woyda git, so wörds er angst a bang.
O, wenns doch ner bald spiel'n thåt! ih wollt sie spielet scho;
Sunst richt'ns jo die Leut ner aus, und dös ist årger noh.

Ih waß a rechta schöina Frau, mer sichts ner ger'n oh,
Die schöinst iß in der Nachbarschaft, ih wollt ih wår ihr Moh!
Döi wüst ih niht daß reit'n thåt, doch dös g'ståihts selber eih:
Wenns alli Tog Komåidi gåb, sie gieng in alli dreih.

Mei

Mei Kund'l, haut a Moh diz g'sagt: dỏi hǻit kan Föhler niht,
Wenns ner dỏs dunners Schnupf'n ließ, mer spůr'is on ihrer Ried.
Sunst hauts in Tog a Duſ'n braucht und diza brauchts offt zwou.
„O lỏiber Nachbar, sey er frauh, daß ner niht raucht derzou!"

Dỏs haut mer diz a praver Moh von seiner Frau derzielt:
Daß alles, wos derwisch'n ko, in's Lotto nei verspielt.
O Herr! dỏi reut an theuern Gaul; dỏs haut er selber g'sagt,
Nau ober, mahnt er, krỏigt er's gout, su bald's a Terna macht.

In Tog a su zwamaul Kaffee, dỏs mahnet ih, wǻr g'noug;
Doch mancha trinkt'n ỏffter noh, und haut an grausen Kroug.
Sie macht'n freilih niht goar stark, mer zittert sunst dervoh,
Drum schneid'ns Storzandierla und Gỏllerroub'n droh.

Die Bäiri, dôi in Kern bringt, af derer rei-
t'ns schôi,
Dau sog'ns: wenns kan bessern haut, so solls ner
wider gôih.
Nau nehmes gleih an andera, dôi b'halt'ns verzi
Tog;
Deiz schmekt er ihna wieder niht; so trogs'n hi
wous mog.

Kafft mancha af'm Hofa-Mark an Schüb'l
Hôf'n zamm,
Und haut an ganz'n Hafnerskrom von verd'n noh
derhamm.
Deiz grod die Hôf'n freues halt, sie seha jo röcht
schôi,
Sie läfft von freiastück'n hi, sicht ihre Hôf'n
stôih.

Deiz noh a rechta hübscha Frau, dôi spielt's
Klavôier schôi,
Und singt su welschi Aria, mir ko ka Wurt ver-
stôih.
Sie spielt drey Stückla Stund'n lang, und wails
niht meiher koh,
Wenns mit'n lezt'n ferti iß, fängts vorna wie-
der oh.

Noh

Noh ana, — ach dòi dauert mih! — dòi iß fast alli Tog
A bißla kronk; es wòrd niht lang, iß ner a klaner Schlog.
Deiz sagt der Moh: Wos ròich ih denn? als wenns Rosoli wår.
„Sie haut'n ner versoucht a weng; dau kummt ihr Kronksey her."

Su denk ih, wårs diz g'noug a wail, es senn scho dòs niht z'weng.
Ih wůster freilih meiher noh, der Ploz ner wòrd mer z'eng.
Nau hob ih ah, dau trau ih niht, dòi reit'n baist Pfer!
Und für den Gåul'n fòrcht ih mih, drum lauß ih's goar niht her.

Von all'n Frauen, dòi ih kenn, iß kana dau derbey;
Sie kumma alli as der Fremd, dòi ganza Reiterey.
Doch, wenn sih ana find'n sollt, dòi glabt, daß reit'n thout,
Der will ihs dreymaul beet'n oh. Nau senn mer wieder gout.

Die Frau Baasen.

Frau L.

Uj koz tausend! dös iß schöi;
Daß ih heut die Ehier hob:
No — sie senn doch g'sund d'Fra Bohs?
Der Herr Vetter ah? Gott lob!
Wenn ih's ner hait eiher g'wist,
Daß mer doch ner afg'ramt hait;
Mouß sih aner schäma fast,
No, sie wüss'n scho wöis geiht. —

Frau S.

Ey bewoahr, gedenk'ns nix,
Iß jo alles su röcht schöi;
Wenn mer will an Ordning seha,
Dörf mer ner zo ihna geih.

Frau L.

Ordning? su dau trifft mers oh;
Deiza z'maul ba derer Mad.

Frau S.

Sog'ns ner von Madna nix,
Denn dau wörds mer selber lad;
Ih hob mih scho etli Tog
Deiza her derzörnt g'hat,
Frau! ih wår scho lang derkrankt,
Wenn mer hait a Zurn g'schadt.

Frau L.

Ach! es ko niht äirger seh,
Als ba mir, sie glab'ns niht
Wos ih manch'n langa Tog
Offt in meina schånd und ried.

Frau S.

Meina iß noh dumm derzou,
Denn döi bricht mer alles z'amm,
Und weckschick'n wenn ihs thou,
Bringts der Teuf'l nimmer hamm.

Frau L.

Häiern's, mir geiht's grod a su,
    Bin ner frauh, daß Ziel iß bald.

Frau G.

Su, döš waß ih nohni g'wiß
    Ob ih meina su lang b'halt.
Deiz iß döi die ander scho
    Seitdern Ziel, s'iß ner um d'Leut.
Grod wöi mei Fra Schwägeri,
    Döi glabt ah sie iß su g'scheit;
Döi haut on an g'wies'n Urt
    Uiber meini Mad'n g'lacht,
Und haut g'sagt: mer hälts dernauch; —
    Haut mers ans nau wieder g'sagt.

Frau L.

Rouhes ner, döi kennt mer scho,
    Niht öiz, daß mer d'Leut ausricht.
Sie macht's all'n Leut'n su,
    Und nau doch su gout ins G'sicht.
Oder, — no es schickt sih niht,
    Denn mer kennt doch ah von ihr,
Dau den Hauchmouth und den Stoat —
    Oder — b'höit an Gott dervür.

Frau G.

Gelt, ja wuhl, dau hob'ns röcht;
Ach! ih wollt es wöi viel sog'n.
Unseraner könnt jo ah,
Wenn mer wollt — des nehmli trog'n.

Frau L.

Su, dau wüst ih niht worum
Daß diz döi an Würzug hait?
Denn mer haut doch ah scho offt
In der Nauth, — no wöis halt geiht.

Frau G.

Ach! mer glabet offt wos niht;
Als wöi gleih dort neber mir.
Hait mer sih von derer Frau,
Su wos soll'n stell'n vür!

Frau L.

Gelt, ja wuhl, dau hob'ns röcht,
Dauert an ner su a Moh.

Frau G.

Und dau gits diz doch noh Leut,
Sog'n: Er iß schuldi droh.

Frau L.

Schuldi? ih wůst niht worum;
Su an Moh wenn aner hait!
Der der Frau den Stoat ohschaft,
Der kan Schritt ins Wörthshaus geiht.
Niht daß ih mein Moh ausricht,
Denn ih waß, es schickt sih niht;
Ih hob's noh kan Mensch'n g'sagt
Wos ih diz mit Ihna ried.

Frau G.

Ach! es iß halt ůberohl
Su wos dös in Himmel hålt;
Und wer wörd's denn grod derziehl'n
Wos an on sein Moh niht g'fållt.

Frau L.

Gelt! Deiz fållt mer noh wos eih,
Wail mer su allah dau senn,
Nehmes mers halt niht verůbel,
Wer macht ihri Hab'n denn?

Frau G.

Meini Hab'n? no worum?
Iß denn dau wos b'sunders droh?
Ihri Hab'n senn jo alli
Schöiner, als wöi meini noh.

Frau L.

Ey bewoahr! a su senns niht,
Denn sie hob'n alles schöi;
Wörklih! in an setten Stoat,
Könnt mer af a Hauchzet geih.

Frau G.

Af a Hauchzet? wos niht goar!
In den Klad dau? dös wär schöi!
Na, dau hait ih doch an anders,
Wenn ih wollt af d'Hauchzet geih.
Häierns! ih bin goar niht su,
Denn ih bin mit all'n z'fried'n;
Hauts mei Moh niht anderst thou,
Kaft er mer diz goar a Kiet'n.

Frau L.

Su, a Kiet'n! dau leucht her;
Ober su wos ko an freua.
Hob'ns halt su z'kaf'n kröicht?

Frau G.

A ba leib! a nog'l neua.
Wenn mer su wos hob'n will
Kaft mer löiber gleih a rechta.

Frau L.

O! dau gits öiz Weiber g'noug,
Trog'n halt ner doch a schlechta.
Su a Stückla haut halt sunst
Niht a jedes dörf'n trog'n;
Deiz ba mir, dös macht mei Moh,
Dau ko jo ka Mensch wos sog'n.

Frau G.

Su, dös haut scho lang an End;
Deiza nehmt mers nimmer g'nau.
Deiz iß ner die Fraug: wers haut?
Und nau trägts a jeda Frau.

No, diz denk ih, es wär Zeit,
Daß ih mih empfehl'n thät,
Denn mei Moh wart mit'n Ess'n,
Und es iß a su scho spät.

Frau L.

No, so göb'ns halt die Ehier,
Keiherns fei bald wieder eih.

Frau G.

Ih derwarts von Ihna diz,
Ober häierns, kummes fei!

Frau L.

No, so löb'ns halt recht wuhl,
Und mei Complament nach Hauß.

Frau G.

Gleichfalls, wenn ih bitt'n dörf,
Richt'us mein schöin Gruß fei aus.

Ein anders.

Frau M.

No, Fra Bohs! dös iß mer löib,
Daß a maul eikeihern tenna;
Denn Sie wiss'n doch wos Neus
Dös mer diz derziehl'n könna.

Frau S.

Ih, wos Neus? wüst wärlih nix,
Denn ih kumm jo goar niht weit;
Wos ih niht von Ihna häier,
Waß ih niht a ganza Zeit.
Denn derhamm derführt mer nix;
Sehes nau, wöi kons denn sey,
Und mei Moh iß goar an Stepha,
Der schläft gleih in Wörthshauß eih.

Frau M.

Dau hob ih an plunders Moh,
Der derführt doch alles zamm;
Und su ganzi Bünd'l Woar,
Druckt und g'schrieb'n bringt er hamm.

Frau S.

Halt g'wiß su Neujanerswünsch?

Frau M.

A baleib, s'iß andra Woar.

Frau S.

Gelt, Fra Bohs! Sie senn su gout,
Lös'n mir nau ah a poar.

Frau M.

Herzlih gern, dau iß ahs,
Dös haut mei Moh selber g'macht;
Ober halt, er sagts niht gern,
Drum ner in Vertraua g'sagt.
Es iß nohni ferti ah,
Denn er mouß sih goar lang b'sinna,
Soucht offt ganzi Stund'n lang,
Biß er ko an Reima finna.

No, diz wenn Si's häiern mög'n,
Les' ih's Ihna gern für.
Ober, daß Si's nemmeds sog'n,
Dös, Fra Bohs! verbitt ih mir.

Frau S.

Wenns doch ner niht sorg'n thät'n,
Senns su gout und lesens ner.

Frau M.

Wart'ns ner, dau hob ih's scho;
Es laut halt a su ung'fähr:

Sunst iß ner s'Neujauer g'west,
Daß mer haut su Verschla g'schrieb'n,
Ober heuer nehmts kan End,
Alles wörd halt übertrib'n;
Wöi mer nimmer dro haut denkt,
Haut mer noh an Rauchtrog broacht,
Haits der löiber bleib'n lauss'n,
Hait'n jo ka Mensch drum plaugt.
Wenn mers ner niht druck'n thät,
Siech jo niht wos nuz'n thout!

Wenns su aner les'n häiert,
  Dau schmeckts ihna selber gout.
Nau iß wieder aner kumma,
  Uj! den haut des G'sangbouch g'freut.
Zupft a weng on alt'n Lòidern,
  Und dau drüber lach'n d'Leut.
Redt mit seiner alt'n Schwieger,
  Iß die Fraug: obs löb'n thout?
Oder, obs a Jauer a zwanzka
  Deppet scho in Herrn rouht?
Nau kummt goar a Fremder her,
  Macht a Pridi ohna End,
Grod, als wenn ka Mensch kan Gülda
  Für a G'sangbouch göb'n könnt?
Sagt noh, wöi mer spoahr'n soll;
  Worum löckt sie der denn dreih?
Wer kas haut, der haut halt kas,
  Sicht' er ba sein Nachbern neih.
Herr! mer macht sei Tansed neih,
  Trinkt sei Gläßla Farnbacher,
Kaft döswög'n doch a Bouch,
  Ner kan solch'n Lärma mach' er.
Nau kummt noh der allerschöinst,
  Der mit seiner Plusi her;
Dös iß g'wiß a hüpscher Vetter:
  Ih möcht wiss'n, wer der wär?

G'les'n hob ihs freilih ah,
Und es haut mih selber g'freut,
Ober ganz verstäih ihs niht;
Denn dös Ding dös geiht mer z'weit.
Ih hob a su gouti Freund,
Döia huttsch'n immer o mer,
Daß ih su wos schreib'n soll;
Ober nix derlöb'ns vo mer.
Na, dau trau ih doch niht röcht,
Daß ih su wos schreib von Leut'n,
Wenn mer mih bam Wammes nehmt,
Lachet'n döi g'noug von weit'n.

Deiza, weiter gäits halt niht.
No, wenns wieder keihern eih,
In a Tog an acht'n, denk ih.
Wörd er goar mit ferti sey.

Frau S.

Seh a Mensch, dös wundert mih!
Dös iß von Herr Vetter g'wes'n?
Gelt'ns, wenn ih wieder kumm
Thäna Si's goar runter les'n.

Dös iß a Herr Vetter dös!
  Wou er ner döi Sach bringt her?
Dau iß meiner z'faul derzou,
  Wenn er doch ner ah su wår!
No, su löb'ns wuhl und g'sund,
  Deiza mouß ih wårlih geih!
Zon Herr Vettern sog'ns ner,
  Und ih lauß'n gröiſ'n schöi.

Der Rauchtoback.

Su bald ih fröih vom Schlauf erwach,
Souch ih mei Pfeifla scho;
Und Dabends, wenn ih schlauf'n geih,
So hob ih's Pfeifla noh.
Denn wos ih denk und treib'n will,
Und alles wos ih thou,
Dös geiht mer alles niht su gout,
Mei Pfeifla mouß derzou.

Ih brauch ka rara Pfeiff'n ih,
Su eit'l bin ih niht.
A Pfeiff'n döi su theuer iß,
Wos thät ih denn nau mit?

Dau möist ih jo, su lang ih rauch,
Ner immer putz'n droh;
Und zehamaul in aner Stund
Nau wieder schaua oh.

Doch mouß mei Pfeifla reinlih sey,
Und innawendi puzt;
A schöina Pfeiff'n, und verstopft,
Döi sich ih niht, wos nuzt.
Verlöihern kon ih kana niht,
Döß ko scho goar niht sey;
Denn kamm iß leer und kolt a weng,
So füll' ih's wieder eih.

Wenn ih a Böier trink'n sollt,
Und rauchet niht derzou,
Ih könnt ka Mauß niht trink'n ih,
Su langa offt niht zwou.
Und wenn ih fröih mein Kaffee trink,
Und zünd mei Pfeifla oh,
Dau glab ih, daß ka Mensch niht leicht
Wos bessers hob'n koh.

Und wenn ih af der Gass'n geih,
Su fröih und Oabendszeit,
Rauch ih mei Pfeifla ah derzou,
Und scher mih nix um d'Leut.
Denn kurz, wenn ih niht rauch'n thou,
So wörds mer angst und bang.
Drum wörds mer a, verzeih mers Gott!
Offt in der Körich z'lang.

Der Schnupftoback.

Nehm mir aner, wos er will,
Nehm ers Wammes und die Huſ'n;
Nur mei Bißla Schnupftabak
Lauß er mir in meiner Duſ'n.
Denn ih wůſt jo wårlih niht,
Wos mih meiher kônnt verdrôiſſ'n,
Als mei bißla Schnupftabak
Wenn ih ſollt entbehr'n môiſſ'n!
Su ban Tog, wôi bey der Noacht,
Denn dôß g'ſchicht zo all'n Zeit'n,
Steiht mei Duſ'n neber mir
B'ſtåndi fort on meiner Seit'n.
Wenn ih in der Noacht erwach,
Wůſt ih niht wos beſſer ſchmeckt,
Als a gouta friſcha Prieß
Und af d'ander Seit'n g'leckt.

An Maroco, an Marino,
Radica und Sentimee,
Mir gilt aner, wöi der ander,
Bresill, Dunco und Rapee.
Doch mei Büchs'n mit Marino,
Wenn ih's ner von weit'n siech,
Schöier mog ihs goar niht sog'n,
Wöi ih mih ko freua, ich!
Ess'n, Trink'n, Wei und Böier,
Alles wenn ih hob'n könnt,
Und ih sollt niht schnupf'n dörf'n,
Danket ih fürs Tractament.
Weil ih'n denn niht ko entbehr'n,
Drum so beth ih alli Tog:
Lauß mih ner su kronk niht wär'n,
Daß ih nimmer schnupf'n mog.

Die Latern.

Orschel.

Du Cloara, sog mer ner:
Wöi g'fällt denn dir der G'spahs
Mit den Laterna dau?
Mir mach'ns wårlih bahs.
Grod in den Gaßna dau,
Wou noh wos z'mach'n wår,
Dau bringes überol
Döi Hundslatern her.
Ih hait ka Hell'n braucht?
Ih siech a niht wos nuzt?
Es haut sih jo ka Mensch
On andern noh derhuzt.
Denn wennst diz dort'n staihst,
Und bist niht puzt röcht schöi,
So staihst mei lebta dort,
Werd kaner mit der geih.

Clara.

Gaih zou, es werd niht lang,
Ih glab, es wörd ner heuer.
Es sog'ns alli Leut;
Es iß des Ihl goar theuer.

Orschel.

O! wünsch'n wollt ihs wuhl,
Wenn ihs ner mach'n könnt,
Daß jeda Lamp'n z'Noachts
An Güld'n Ihl verbrennt;
Und daß a jeder Strick
Soll fufzkmaul reiss'n oh,
Und döi Latern all
In Trümmern fall'n roh.
Derhamm verdöint mer nix,
Und stiehl'n dörf mer niht,
Und löb'n will mer doch;
No, Narr! wos thout mer niht?
Ih bin a Burgerskind,
Ih reib jo doch ka Glos;
Und nau, wos treibt mer denn?
Dös sog mer aner: wos?
Ih waß scho wos ih thou,
Ih wär an Krom dort b'stöih,
Und hob mei Woar z'Noachts fahl,
Dös, denk ih doch, wörd geih.
Und wenn dös ah niht geiht,
So göng mer af die Schütt;
Dort git's der ka Patroll
Und ka Latern niht.

Bitte um den Frieden.

Du Jammervuhla lòiba Zeit!
Bring doch amaul dòi Neuigkeit,
Daß amaul hasset: diz iß Fried;
Und, daß dòs Streit'n und dòs G'ried
In jeder G'sellschaft hait an End;
Und, daß mer su, wòi sunst'n könnt,
Sei Maißla trink'n schòi in Rouh,
Und raucht sei Pfeif Tobak derzou.
Denn diz wòrd an der Kupf ganz toll,
Mer waß niht, wou mer hi geih soll;
Der schreit von Kròig, der hofft af Fried,
Und waß wahrhafti kaner niht.
Dort schreia drey, dort wieder zwòi,
Und jeder sagt: a su wòrds geih;
Und wenn mer alles ròcht betracht,
Iß alles nix, wos jeder sagt.

Bist g'wes'n su a harta Zeit,
So maches doch amaul a Freud!
Und kumm, und bring an Fried'n her,
Und dös, su bald als müglih wär.
Dös, wos mer sunst'n wünsch'n noh,
Dös göbet sih nau selber scho.
Denn, der für alles sorgt und wacht,
Hauts immer noh erträglih g'macht.
Vielleicht schickt er uns unvermouth
Sein löib'n Fried'n, dös wär gout!

Ge-

Gedanken

bey dem Anfang des 1795ten Jahres.

Wenn alles thout wünsch'n,
Wos thou denn nau ih?
Su bleibet, jo wärlih!
Nix über für mih.
Und gouti Freund hob'n mih
Scho etlihmaul g'fraugt:
Ob ih denn ka Wünschla
Niht z'samma hob broacht?
Ih hob mih scho b'sunna
Die Läng und die Quer,
Ih ko halt nix wünsch'n,
Wos schreib ih nau her?
Von wolflinga Zeit'n
Dau iß jo nix z'hoff'n;
Wenn haut denn dau's wünsch'n
Noh amaul eihtroff'n?

Und über di Mudi
Iß ah niht viel z'mach'n,
Dau läst mer an ried'n
Und thout derzou lach'n.
Je närrscher, je löiber,
Trog aner meintwög'n
In Summer an Pilz,
Laf' barfeß in Dög'n.
Denn närrscher, als diz iß,
Kons doch niht viel wär'n;
Mir sichts halt, thout lach'n,
Dös hob'ns niht gern.
Wos soll mer nau wünsch'n?
Wou fing mer denn oh?
A Böichla für d'Mudi
Dös hob'mer jo scho.
Dös weistes bald Lamp'n,
Bald Stief'l, bald Schou,
Bald Kutsch'n und Seſſ'l,
Ner s'Göld niht derzou.
Des Lotto haut Manch'n
Ins Elend versetzt,
Dös Mudibouch machts uns
Niht besser af d'Letzt.
Nau soll mer niht lach'n,
Sunst sog'n döi Leut:

Es lacht ner der Pöb'l,
Den läst mer sei Freud.
Der Pöb'l, no ja doch,
Wer senn denn öfft sie?
Niht reicher, niht g'scheiter,
Niht meiher als ih.
Redt mancher von Pöb'l,
Er b'sinnt sih ner niht;
Er schreibt halt um's Togla,
Verdöint niht viel mit.
O! hait er sein Vatter
Sei Handwerk röcht g'lernt,
So wär er öiz weiter
Vom Hunger entfernt.
Thout mancher in Wörthshaus,
Mer glabt, er iß reich;
Und wenn er a Göld hait
So zohlet er gleich.
Dau führt mer af Förth noh,
A Körba mouß sey;
Nau schöibt mer von Kindern
A Dut'nschenk eih.
Und solchi Leut hob'n mer
In Uiberfluß höi;
Wos soll mer nau wünsch'n?
Dös sog mer ans: wöi?

 Drum

Drum wenn ih möist wünsch'n,
Ih wünschet a Göld;
Dös glab ih su daß uns
Am mahnst'n diz föhlt.
A Göld und a Böier,
A Fleisch und a Braud,
Die ander Woar hait mer,
(Halt ah ner zor Nauth).
Su dös iß mei Mahning;
Deiz g'fällts an, meintwög'n,
Und thouts an niht g'fall'n,
Iß ah nix droh g'lög'n.

Gedanken

bey dem Anfang des 1796ten Jahres.

Prost's Neujauer! Vetter Veit,
Hob'n mers halt derlebt dôi Zeit,
Daß mer wieder wůnsch'n koh!
Sich ner su a Zeiting oh;
Wenn mers su thout les'n hint,
Wos mer dau fůr Wůnsch d'rinn find.
Und nau dôi Kalender zamm,
Kônnt's ka Mensch niht trog'n hamm.
Horch! mir mach'ns kurz und gout,
Sichst jo, daß nix helf'n thout.
Hob mer etlih Jauer her,
G'wunsch'n nauch der Lång und Quer;
Haut sih doch ka Mensch d'rum g'schu'rn
Iß ner s'Uib'l årger wurn.
Freilih gits a wôi viel Leut,
Sog'n: heuer wår a Zeit,

Won

Wou mer wos derziehl'n könnt,
Und ih häit mih doch bald brennt.
Ober diza siech ih's eih,
Daß a su wörd g'scheiter sey.
Ih bin jo niht b'stellt derzou,
Daß ihs grod derziehl'n thou.
Wenn mer ah die Wauret sagt.
Haut mer sih scho Feind mit g'macht.
Ih hob mit an prav'n Moh
Gestern Oabends g'redt dervoh;
Der sagt: Horch er! glab er mir,
Es hilft, wärlih! nix dervür;
Biß mer uns goar röcht afklär'n,
Wermer wuhl noh närrscher wär'n.
Denn es git diz röcht viel Leut,
Döi für lauter G'scheitigkeit,
Alles gleih verwerf'n thäuna,
Wous doch nix dervoh verstänna.
Ried'n offt in Sach'n neih,
Wous scho dörft'n g'scheiter sey.
Denn diz gits es wöi viel Leut,
Glab'n, sie sen noh su g'scheit;
Und es iß su näithi niht.
Ei amaul a g'scheita Ried,
Dös macht noh kan solch'n Moh,
Daß mer von ihn sog'n koh:

Der

Der haut Weisheit und Verstand,
Su gits weng in unsern Land.
Läßt mers geih, diz iß halt su,
Mir g'fällt su a Moh, wöi du.
Der sei Mäißla Böier trinkt,
Und sei sabers Löid mit sind;
Der niht gleih in Wörthshaus schreit:
Still! — ih waß a Neuigkeit;
Und niht gleih mit Jedermoh
Streit, wos er niht wiss'n koh.
Der sei Pfeifla raucht in Rouh,
Häiert wos, und lacht derzou.
Su mahn ih halt, Vetter Veit!
Grod su aner, der iß g'scheit.

Ein Neujahrwunsch.

Ih waß, ih sollt mih freilih schäma,
Doch waß ih dös halt ah derbey,
Daß Sie mirs niht verüb'l nehma;
Sunst wär ih freilih niht su frey.
Wos ih niht mündlih sog'n kch,
Dös nehmes halt dau schriftlih oh.

Es iß amaul der Brauch a su,
Und wörds uoh länger sey,
Daß alles wünscht, wos wünsch'n ko,
Und ih stimm ah mit eih.
Und jeder wünscht sein gout'n Freund,
Viel tausend Glück und Sög'n heunt;
Und wail dös, leider! iß mei Sach,
Daß ih su gern' Verschla mach,
Su hob ih denkt; es wär a Schand,
Und wär von mir röcht ungalant,
Wenn ih niht wäret draf bedacht,
Und häit a ganz klans Wünschla g'macht.

Deiz ober, dau hålts freilih schwer,
Bis ih öiz g'schwind an Wunsch bring her.
So wünsch ih halt, su gout ih koh,
Und fang ban langa Löb'n oh.
Und wünsch halt su, wöi alli Leut,
An g'sund'n Leib, vergnöigta Zeit.
Daß Sie mit tauſed Glück und Sög'n,
Döi Zeit noh offt erlöb'n mög'n.
Dös wünscht aus treua Herz'n heunt

Ihr

ganz gehorsamst wahrer Freund.

Ein Neujahrgespräch.

K.

No! wou kummst denn du scho her?
Geihst g'wiß af'm Wünsch'n rumm?

L.

Wünsch'n? ha, döös brauchet ih!
Na, ih geih zon Pfroagner numm.
Wünsch'n könnt mer freilih viel,
Ober sog: wos hilft's es denn?
Z'manl ba derer hart'n Zeit,
Wou mer öiza drinna senn.
S'Böier dünn und theuerer,
Und des Braud erbärmlih klah!

Und

Und von Flaisch, dös waß mer su,
Theuer, und noh Fetz'n Bah.
Sollt'n unſ'ri Alt'n kumma?
Wenn döi hob'n d'Lauſing göb'n,
Hob'n ſie ſih'n Runterwög
Rauch an Gläsla Wei umg'ſeg'n.
Deiza gäihts ſcho longſam her
Bis mer ner des Göld bringt zamm,
Und nau, wenn mers göb'n haut
Geiht mer wuhl noh dorſti hamm.
Freilih ſagt mer allawail:
S'wörd ſcho wieder beſſer wärn;
Ober ih glab niht viel droh,
Seha thät ih's ſelber gern.
Sog mer ner: wöi kons denn ſey?
Unſer Aerbet gäiht jo nimmer;
Und der übertrieb'n Stoat
Machts, mei Seil! noh all Tog ſchlimmer.
Deiz iß goar a Böichla höi,
Iß die Mudi drinna b'ſchrieb'n;
Dös haut dir ſcho manch'n Moh,
In der Still von Hauß vertrieb'n.
Und nau ſu a närrſcher Stoat!
Siech ner ſu a Madla oh!
S'Hauer henkt af d'Noſ'n reih,
Daß mers niht erkenna koh.

Und in ihr'n Kladern dau,
Sehes ganz aparti aus;
Untern Darm iß die G'stalt,
Vorna su zwöi Beul'n raus.
Dau staiht aner wöi a Narr!
Und denkt wunder, wer iß döi?
Spizla wörk'ns, Trapp'n schlog'ns;
Setti gits scho meiher höi.
Dort'n gleih ba mir senn zwou,
Döia thenna mih verdröiss'n,
Su a Schörp'n umma Leib,
Und kan gout'n Schouh on Föiss'n.
Wos für ohg'schmog närrschi Boub'n,
Sicht mer af der Gaß öiz laf'n,
Närrscher könnt mers wärlih niht
Af'm Kindlesmark verkaf'n!
Seha wöi die wild'n Mensch'n
In den langa Hauer aus;
Mancher haut offt goar ka Uhr,
Und haut doch zwou Kiet'n raus.
Uns'ri Weiber woll'n ah,
Ana über d'ander sey,
Mancher Moh verdöint's offt niht
Wos die Frau in Stoat henkt neih.
Sicht mer niht offt Moh und Frau
Wöi die Kasieut, af der Gass'n;

Alli

Alli zwa derkranket'ns,
Wenn mern thåt an Master hass'n.
Ober lauss'n G'schwurner wår'n,
Dort'n gåihts scho anderst her.
Wenn er für die Rouch naf kummt,
Hasts halt: Master! håier er!
Sich diz manch'n Handwerksporsch,
Sich ah su a Mad diz oh!
Alles henkt halt ah on Stoat,
Daß kas nix derspoahr'n koh.
Sunst'n hauts doch immer su
Mad'n mit an Gôld noh gôb'n;
Ober niht su puzt senns g'wôst,
Hob'n ah su schôi niht g'sôg'n.
Wenn diz ana heueret,
Zôigt mer zwôi Tog Klader eih,
Ober, s'Bett kummt ba der Nocht,
Kônnt halt eppet besser sey? —

K.

Ober diz iß g'noug von Stoat;
Du kummst goar zweit in die Schrift;
Und es môcht an doch verdrôiss'n
Wem's a su grod ohbetrifft.

L.

Deiz löb wuhl, sunst wörds mer z'spåt,
Wenn mer noh a weng dau plaudern,
Låut mer eppet goar das Våt.
Wårst mit zou mein Nachbern reih,
Håit meres doch sez'n könna;
Und wår niht su kohlt, wöi dau;
Senn mer Narr'n! daß mer stönna.

K.

No, vielleicht an andersmaul,
Nau derziehl ih ah scho wos;
Will dih weiter niht afhalt'n,
Trink'st halt öiz' a gråissers Glos.

Am Neuen Jahr.

Deiz föihert'n der Geyer,
Vielleicht scho wieder heuer
Mit su an Wünschla her.
Håik denkt, er wåret g'scheiter,
Und, waß er denn nix weiter
Als grod ner unser Haus ung'fähr?

Antwort.

No, Löiba! Gouta! Schdina!
Gåihs her, ih will ihr döina,
Für heuer wünsch ih niht.
Vielleicht a maul af s'Jauer,
Vielleicht wörds eppet wahuer
Dös, wos ih wünsch, vielleicht wörds Fried.

Am Neuen Jahr.

Secht ner, wöi die Zeit vergäiht!
Iß scho wieder s'Jauer rumm.
Uiberohl dau wünscht mer heut,
Wou ih in a Haus hi kumm.
Hat scho röcht, diz wünscht ner prav!
Wünscht anander alles Gouts;
Wünscht, su lang er wünsch'n möcht,
Ober halt nix helf'n thouts.
Brauch'n könnt mers freilih wuhl,
Denn es g'fällt mer alles niht;
Wenn ih jo wos wünsch'n wollt,
Wünschet ih: Es wäret Fried.

An * * *

Bin ih scho gleich ka noaher Freund,
Dòswòg'n wůnsch ih doch ah heunt;
Ih waß scho, daß mer sog'n koh:
Wos gåiht denn den des Wůnsch'n oh?
Meintwòg'n! sog mer wos mer will,
Ih wůnsch halt doch, und schweig niht still.

An * * *

Ih hob mih scho die Kreuz und Quer,
Scho b'sunna hi, scho b'sunna her,
Wos ih Dir on Dein Nohmes-Tog
Niht gŏb'n, — sondern wůnsch'n mog.
Und wŏi ih mih lang g'noug hob b'sunna,
So hob ih doch nix bessers g'funna,
Als dŏs: daß Du sei g'sund und offt,
Su, wŏis heunt alles wůnscht und hofft,
Dein Nohmes-Tog mŏgst su erlŏb'n,
Su, wŏi mers ner ko wůnsch'n eb'n,
Mit viel'n Seg'n, lang und g'sund,
Dŏs wůnsch ih Dir as Herz'nsgrund.
Wenn ih Dih heunt obind'n wollt,
Ih wůst niht wos ih gŏb'n sollt;
Håit ih wos gouts in Kŏhler drinn,
Su wauher, als ih eihrlih bin!
Wenns noh su gout und theuer wår,
Ih gŏbets mit Vergnŏg'n her.
Su ober, Freund! Du kennst den Moh:
Der ner, statt gŏb'n wůnsch'n koh.
Drum wůnscht Dir heunt an ganz'n Schůb'l
Dei woahrer Freund,

Dei

alter G * * *

Der

Der Bauer und sein Spiz.

A Bauer haut an Pummer g'hat,
Spiz haut er'n g'hass'n ner;
Döß ober iß a Pummer g'wöst,
Su munter und su g'wåhr!
Der haut des Hauß ba Tog und Noacht,
Wenn alles schlåft, allah bewacht.
Ka Mensch haut hi dörft g'nau,
Als ner sei Herr und Frau.

Ka Landsknöcht und ka Bötelmoh,
Mit aller ihrer Kunst,
Haut kaner'n Spiz zon schweig'n broacht;
Döi kounes mach'n sunst.
Er låst kan Nachbern hih zon Haus,
Gleih führt er as der Hütt'n raus,
Als obs a Fremder wår,
Und låst kan Mensch'n her.

Er haut scho von kan Mensch'n niht
Wos z'fress'n gröhiert oh;
Dau iß der Spiz scho g'scheiter g'west,
Er frist halt nix dervoh.
Und wenn mer'n noh su freundlih thout,
Desweg'n macht mern doch niht gout;
Håit aner nauch ihn g'langt,
Er håit an jed'n g'fangt.

Af amaul würd der Hund su still,
Wer bildet sie döss eih!
Er bellt niht laut, und frist ah niht,
So mouß'n doch wos sey?

Mer

Mer git'n Leiühl und an Käß
Und Methridoat, sunst hilfft doch dös:
Ban Spiz iß ober goar,
Umsunst iß all' ddi Woar.

Ey! ey! mei Spiz der dauert mih!
Su haut der Bauer g'sagt.
Haust du mei Hauß und Huf su lang,
Su treu und prav bewacht.
Mer haut mer doch, su lang ih'n hob,
Nix g'stuhl'n und nix g'rabt, Gott lob!
Ih lauß dih wärlih niht,
Von Jakk'l nehma mit.

Deiz, weil der Spiz su prav iß g'west,
So mouß wos b'sunders sey;
Er trägt'n af'n Körchhuf z'Noachts,
Und gröbt'n selber eih.
Haut denkt, wenn er ner drinna liegt,
Wer waß, ob's ahs mei lebta sicht,
Und obs ans merk'n thout;
Dau inna liegt er gout.

Su haut der Bauer freilih denkt,
Er haut halt ober g'föhlt;
Su wolfli als döi Leicht ist g'wöst,
Kosts doch af d'Letzt a Göld.
Denn af'm Land senn offt die Leut,
Beynah wöi in der Stodt su g'scheit;
Und trifts die Einnahm oh,
Steiht jeder g'wiß sein Moh.

Der Schoul=Monarch gäiht fröih verbey
Deiz sicht der scho dös Grob.
Er denkt, ih waß ka Leicht niht dau,
Döi ih neihg'sunga hob.
Dös Ding kummt mir verdächti für;
Dös b'halt ih niht allah ba mir;
Her mouß der Pfarrer mit,
Und anderst thou ih's niht.

Deiz läffter gleih zon Pfarrer hi
Und läut erbärmlih oh.
(Des Läut'n iß der Herr scho g'wohnt,
Drum läut' er wos er koh).

Deiz schreit der Pfarrer ub'n roh;
Hob denkt, er reist mei Glock'n oh;
Er macht an nix als Möih,
Wos will er denn su fröih?

Ja, sagt er, Sie verzeiha mir,
Die Sach iß halt von Werth;
Sunst häit ih Ihna wörklih niht
Um neuna scho beschwert.
Denn wiss'ns, wos ih g'fund'n hob,
Gleih ba der Mauern iß a Grob,
Dös haut mer in der Noacht,
Warhaffti! eiherst g'macht.

Wos g'schwind der Pfarrer ohg'hat haut,
Dös waß ih weiter niht:
Doch ober, in an Aug'nblick,
So gäiht er ah gleih mit.
Deiz sicht er, daß dös Ding su wär,
Gleih bringt mer'n Taud'ngrober her!
Denn kurz dau iß wos drinn,
So g'wiß ih Pfarrer bin.

Deiz kummt der Taud'ngrober ah.
Gleich grabt dau af des Grob.
Verzdig'ns ner an Aug'nblick,
Bis ih mei Woar dau hob.
Er gräbt. — Und diz gäiht oh der Tonz,
Dau zdicht er'n Spiz diz raus ban Schwonz;
Dau stönnes alli drey,
Als wöi des Kind ban Brey.

Der Pfarrer schreit as vuhl'n Hohls,
Na, dös iß niht derlabt!
Gott göb! daß su a Ketzer wörd,
Zo rechter Zeit ertappt.
Waß kaner denn: wem iß der Hund?
O jau! in Bauern Michel d'runt.
Gleich last'n kumma her,
Sagt ner, daß ih dau wär.

No, diz dau kummt der Bauer ah,
Dau wörds diz saber göih.
Der Pfarrer schreit von weit'n scho;
Ihr, Mich'l! ihr macht's schöi.

Sagt

Sagt ner: wôi kummt der Hund dau reih?
Ih mögt on eurer Stell niht sey;
Gleich mouß ih's zeig'n oh,
Und döß su bald ih koh.

No, no, ner göitlih! wart Er ner,
Döß Ding haut, denk ih, Zeit;
Döß iß ka su a g'mahner Hund,
Der iß scho g'wös'n g'scheit.
Wos g'scheit; und wenn er alles wår,
Wisst ihr's, er kåihert niht dau her.
Ih sog euch's nur vurher,
Die Strauf wörd wårlih schwer!

Wos Strauf! — der Hund, des waß Er niht,
Der haut noh vur sein End,
Ihn, und döi zwöi dau ah bedacht,
Wou? —
In sein Testament.
Zwanzk Güld'n haut er Ihn vermacht;
Und döi zwöi, kröicht a jeder acht.
Ih mahnet, doch su weit,
A su a Hund wår g'scheit!

No, weil er doch su g'scheit iß g'west,
So mouß an Ausnoahm sey.
So legt'n wieder neih in's Luch,
Gleihwuhl, und grabt'n eih.
Offt dörfts wuhl freilih g'scheha niht,
Doch su wos macht an Unterschied;
Su haut der Streit an End,
Dös macht des Testament.

Der

An Frau ***

An ihrem Geburtstag.

An alter Gratalant,
A Dichter von mein Schlog,
Der wůnscht ner G'leg'nheit,
Er wůnschet alli Tog.
Denn wenns ons wůnsch'n gåiht,
Dau bin ih gleich voroh;
Ih freu mih, wenn ih ner,
Mein Freund'n wůnsch'n koh.
Ka Junger wůnscht niht leicht,
Su frisch als wôi mir Alt'n;
Wenn ih ins wůnsch'n kumm,
Ih lauß mih goar niht halt'n.

Und heunt, der best'n Frau!
    Von all'n, dòi ih kenn,
Dòi alles Glück verdòint,
    Wos wünsch ih derer denn?
Dòi schòiner denkt als ih,
    Und su wos besser macht,
Dau sollt ih freilih mih
    Deiz nehma wuhl in Acht.
No, ih probdòiers halt;
    Mir Dichter wiss'ns scho,
Mer braucht goar offt a Wurt
    Ner su zon lahna droh.
Ih hob mer freilih offt
    Vurg'numma in der Still,
Wos ih der gout'n Frau
    A maul all's wünsch'n will.
Grod noh zo rechter Zeit,
    Af amaul fällts mer eih,
Daß heunt, su viel ih waß,
    Wòrd ihr Geburts-Tog sey.
Und òiz, wos wünsch ih denn,
    Heunt on den lòib'n Tog?
Ih wünsch halt daß'n offt
    Und g'sund erlòb'n mog.
Ihr ganza Lòb'nszeit
    Ka mißvergnòdigta Stund,

Im spåtst'n Alter noh,
    Su munter, frisch und g'sund,
Und tausend gouta Zeit
    In ihren ganz'n Hauß;
Dôs wůnsch ih als ihr Freund,
    Su iß mei Wunsch diz aus.
Und lôb ih on den Tog
    Vielleicht af ô'Jauer noh,
So wůnsch ih wieder wos,
    Denn dôs verståiht sih scho.

An * * *

Insonders werthgeschäzter Freund!
Dau kröigst an Bröif von mir.
Ih schreibet gern länger heunt
Kon ober nix dervür.
Mih plaugt mei Wörthi etlih Tog,
Und haut mih bitt röcht schöi,
Ob ih niht mit af d'Körba mog
Zou ihrer G'fatter gäih?
Und weils su schöi denn bitt'n thout,
Ohschlog'n kon ihs niht,
Und af der Körba gäiths an gout,
Verstäihsts so gäih ih mit.
Und weiter diz; Du bist doch g'sund?
Und ih bins ah, Gott lob!
Ih hob höi mancha gouta Stund,
Döi ih derhamm niht hob.

Herr Vetter! mir g'fällt alles höi,
Ih hob a gouts Quatier,
Nehm halt a maul a Gäula fröih,
Und reit mit raus zou mir.
Ih wart der mit an Brätla af,
Du kröigst an Schunk'n ah;
Nau trinkst a Gläsla Aenes d'raf,
Und a meintwög'n zwa.
Dös alles, no, dös wisst su weit;
Wos schreib ih denn noh g'schwind?
Denn länger hob ih doch niht Zeit,
Als bis mers Ess'n bringt.
Und öiz, waß Gott! dau haust die Mad,
Und bringt die Supp'n reih;
Herr Vetter! mir iß wärlih lad;
Allah es ko niht sey.
Vielleicht schreib ih bald wieder su,
Nau wörds a Bug'n vul;
Ih waß, du nehmsts niht übel du,
Deiz, b'höit dih Gott! löb wuhl.

An den Schlaf.

O löiber Schlauf! du konst mir traua,
Niht leicht wörd aner nauch dir schaua,
Su sehnlih als wöi ih.
Denn ih kó scho in G'sellschaft sey,
Dau schlauff ih offt scho sized eih,
Und wart niht bis ih lieg.

Du ober konst wuhl zou mer sog'n:
Wos willst denn übers Schlauf'n klog'n?
Und kummst doch offt su spät.
Dau bitt ih freilih um Gedult,
Dau droh iß ner die G'sellschaft Schuld,
Und niht mei langs Geböt.

Der verlohrne Schlaf.

Ach! wenn ih doch ah ner könnt schlauff'n wöi
du,
Ih wollt ders verginna, ner schnarch niht a su.
Hob immer denkt, wenn ih verheuret wer sey,
So schlauf ih viel besser und leichter nau eih.
Ih ståih diz viel lòiber, als sunst'n fròih af,
Sunst hob ih d'Noacht g'wunsch'n, diz förcht ih
mih d'raf.
Bald örrt mih dei Darm, bald ståst mih dei Ba,
O! wenn ih ner wieder könnt schlauff'n alla.

Von * * *

Haust denn ah kan Gaul niht kröigt?
Oder mogst ner selber niht?
Eppet wörds öiz moring wos?
Wenn du willst, so reit ih mit.
Wenn mer kanni Gäul niht kröigt,
Låst mer halt des Reit'n bleib'n,
Und es iß mer ahsthals röcht,
Denn ih hob es wöi viel z'schreib'n.
Doch es mouß niht alles g'schög'n,
Wenns mer z'lang wörd, lauß ihs stöih.
Wenn du bald ins Gärtla gäihst,
Wår ih ah bald ninter geih.

An * * *

Freilih iß ka Gaul niht dau,
Denn on mir föhlts wärlih niht;
Wenn ih'n Gaul öiz moring kröig,
Reit ih herzlih gern mit.
Ober ih glab allaweil,
Er iß moring ah niht dau;
Und wenn ih kan Gaul niht hob,
Brouder! sog: wöi reit ih nau?
No, heunt Dabends fraugt mer halt.
Wenns nix iß, so läst mers stöi.
S'Wöter iß jo su röcht haaß,
Und dau iß in Gärtla schöih.

Von * * *

Was für ein mürrisches Gesicht!
Gefällt dir denn das Wetter nicht?
Die Mähren sind einmal bestellt;
Vielleicht daß sich das Wetter hellt.
Du kanst es meinem Jungen sagen:
Ob er den Zaum zum Keller tragen
Und auch die Zeit bestimmen soll?
Nur dieses Eine merke wohl:
Herr St * * ist (ich steh' davor),
Punct Zwölfe vor dem Lauferthor.
Besorg, daß unsre Reuterey,
Auch dießmal wohl bestellet sey.

An * * *

Ka mürrisch und ka freundlihs G'sicht,
Macht all's niht, daß die Sunna sticht.
Ih glab, es wörd der Naumittog,
Su patschnoß wöi der Vurmittog;
Doch möiß mer jo in Laff niht sey,
Mer stellt in Lafferhulz halt eih.
Die Gäul senn scho um Aelfa b'stellt,
Wenn uns des Wöter gleih niht g'fällt.
Wast wos, mer legt sein Maut'l oh
Und reit a Tröbla, weil mer koh.
Ner iß mer umma St * * bang,
Ih glab, sei Trab der wörd niht lang.
Du läßt dein Zahm ner ninter trog'n,
Und läßt um halber Zwölfa sog'n,
Und hulst mih oh, wöi alli Zeit;
A Frusch iß der, ders Wöter scheut.

Die Landhochzeit.

Es iß amaul a Hauchzet g'wöst
Von höi a Stündla weit;
Af derer Hauchzet bin ih g'wöst,
Dau hauts mih ober g'freut.
In gräist'n Reg'n bin ih scho
Fortganga as mein Haus,
Weils g'haſſ'n haut, gleih fürn Thur
Dau wart a Kutsch'n draus.
Und wöi ih vür des Thur hi kumm,
So iß ka Kutsch'n draus.
O! wenn ih ner wär g'scheiter g'wöst,
Wär wieder hamm ins Haus.
Deiz bin ih halt su g'wand'lt fort
Mit derer naſſ'n Woar;
Su wöi ih ober g'seha hob,
Dau schweig ih löiber goar.
Und wöi mer alles g'fall'n haut,
Und wos ih gouts hob kröigt,
Iß alles su wöis Wöter g'wöst,
Su hauts mih ah vergnöigt.
Wenn wieder su a Hauchzet iß,
Nau waß ih, wos ih thou,
Und wenn die Braut mei Schwester wär,
Ih ging halt niht derzou.

Die Krebse.

Es haut amaul an Advokat,
An Herrn af'm Land
An G'fall'n thou, doch niht umsunst,
Dös iß scho su bekannt.
Denn ummasunst, dau iß der Taud,
A jeder bitt ums tåglih Braud;
Der ah tråkts klåglih zamm,
An andern tråkt mers hamm.

Und wöi der Herr scho zohlt haut g'hat,
So fållts'n eiherst eih,
Er wörd noh für döi G'fålligkeit
A weng wos schuldi sey.
Deiz mach ih'n noh a klans Pråsent,
An Sock vuhl Krebs, nau hauts an End;
Döi schick ih morg'n neih,
Nau wörd er z'fried'n sey.

Und morg'n mouß a su der Knöcht
Gleih fröih nei in die Stodt;
Dau stånna sei die Krebs niht oh,
Für döia wår scho Schod.
Denn in der Sunna halt'ns niht,
Und bringt mers taud, wos thout mer mit?
Su ober, gåihts scho g'scheit,
Su haut der Herr a Freud.

Uy Wöter, dös senn graussi Krebs,
Dau wůg'n fünf a Pfund.
An Sparges haut er drin derzou,
Döi Woar iß öiza g'sund.
Dau, Hanns! haust gleih an Bröif derzou,
Und wou er wohnt, des wast scho, wou;
Sog ner, ih kumm bald neih,
Nau keih'r ih selber eih.

Deiz nehmt der Knöcht den Sock vuhl Krebs,
Wörfts af'm Wog'n naf;
Führt fröih, vur Togs, und schlåfft derzou,
Der Sock gåiht ober af.

Und

Und wöi er hi kummt für des Haus,
Deiz senn die Krebs scho alli raus;
Dau wörds öiz saber sey!
Er trökt'n Bröif halt neih.

Gleih nehmt der Herr in Bröif in d'Händ;
Und wöi er'n lös'n thout,
Dau spizt er scho des Maul a weng,
Es schmeckt'n öiz scho gout,
Und sagt: Hanns! es senn Krebs dauinn!
„Wos ih niht für a Simp'l bin;
„No, Herr! öiz bin ih frauh,
„Weil ner die Krebs senn dau."

Deiz ober sög'ns alli zwöi
A weil annander oh; —
Waß kaner wos er sog'n soll;
Der Hanns will scho dervoh.
No, Hanns! won senn die Krebs öiz denn?
„Er sagt jo, daß dauinna senn;"
Ja wou denn?
„No dauinn,"
Dau iß jo kaner d'rin.

„Ja Dunner, Herr! wos sagt er denn:
„Die Krebs döi senn dauinn;
„Dau waß der Teuf'l wou ih öiz,
„Döi Dinger alli finn.
„Ih hob scho alles drüber g'floucht,
„Und af'm ganz'n Wog'n g'soucht,
„Es iß halt kaner d'raf,
„Dau steig er selber naf."

Wos ober öiza weiter noh
Mitnander hob'n g'macht,
Dös haut mer mir halt freilih niht
Su gründlih eb'n g'sagt.
Doch hoff ih, es wörd g'scheha sey;
Wen könnt denn su wos fall'n eih?
Und wenns niht wauer wär,
Ih schreibets scho niht her.

Die Neufranken.

Vetter J.

No, Vetter! sog mer ner, wöi haust denn g'lebt döi Zeit?
Du haust dih g'wundert g'wiß, halt ah wöi alli Leut?
Ih hob viel duzetmaul döi Zeit scho on dih denkt,
Ob dei Franzus'nherz noh su on ihna henkt?

Vetter P.

Wos brauchts, Franzus'nherz? wos hilfft diz all dös G'ried?
Dös haut ka Mensch niht g'wist, ih, du und kaner niht
Ih waß wuhl g'scheiti Leut, sie hob'ns niht vermouth,
Daß döi verstuhlna Woar ba uns su hauss'n thout;

Vetter J.

Wos hatter denn nau glabt? ihr hatt g'wiß denkt, wenns kumma,
Sie bringa euch nau mit, wos andern Leut'n gnumma?
Geht hi, macht Freyheitsbam, setzt solchi Kapp'n af,
Trinkt af der Freiheit Wohl! singt ihri Löider prav!

Vetter P.

Ih hob niht g'sunga, ih, dös ko ka Mensch niht sog'n,
Ih hob kan Bam niht g'hatt, ka setta Kapp'n trog'n.
Ner ober halt a su, döi Freyheit håit mih brennt;
Deiz ober siech ihs wuhl, döi nehmt a lumpets End.

Vetter J.

Von derer Freyheit schweig, döi klingt diz nimmer schöi,
Mit derer håit'ns långst zon Teuf'l soll'n göih.
Döi mach'n Mensch'n frey, halt ner von ihrer Woar,
Sie brenna Häußer weck, wer bitt, den mord'ns goar.

Es

Es git ka Schandthoat niht, dôi dan niht wôrd verôibt,
Ohspeya sollt mer an, wer su a Freyheit lôibt.
Doch schreib'ns noh vurher, eih's in a Land hi kumma,
Daß kahs niht flücht'n soll; kan Mensch'n wôrd wos g'numma.
Su treff'ns feih die Woar noh schôi ban Leut'n oh,
Daß dôs verstuhl'n Pack ner meiher stiehl'n koh.

Vetter P.

Horch! s'Direktorium, krôicht dau des wengst derzoh,
A jeder rabt und nehmt, halt wos er krôich'n koh;
Die grauß'n Offizier und dôia Commissär,
Dôi b'halt'n, wåhrlih! s'mahst, und gôb'n bloutweng her.

Vetter J.

So hait'ns z'eierst ah kan solch'n Lerma g'macht.
Kan Mensch'n nehmt mer nix, haust du jo selber g'sagt.

Vetter P.

Horch! dös verlaug'n ih niht mein Beyfall hob'ns g'hatt,
Wöis röcht weit weck seyn g'west, dau hob'ns uns nix g'schatt;
Su bald ih ober hob ah ins Quatöier k.öicht,
Dau hob ih selber g'floucht, daß sih der Himmel böicht.
Dau kumma Oabends noh zwöi laussigi Schossier,
Halt ober ohna Gaul, kan Sab'l und ka G'wihr.
Döi plaudern allaweil, und ih versteih kan niht
Und ih hob immer glabt, sie wiss'n wos ih ried.
Dau wälsch'ns immer fort, und schreia immer: Wih!
Nau sog ih, o ihr Leut! dau iß noh röcht weit hi.
Deiz kummt mei Frau und sagt, so fraig: wos woll'ns denn?
Fraig du, du häierst's jo, daß wälschi Louder seyn.
Deiz schreies ober röcht, und deut'n af a Glos,
Dau hob ihs freilih bald dernau derauth'n, wos?

Vetter J.

Noh ih hob ah an g'hat, dös ober mouß ih sog'n:
Döi hait'n sih su weit noh zimmlih gout betrog'n;

Ner

Ner ober an dervoh, den hob ih nicht röcht traut,
Der haut sih immer su nauch meiner Frau umg'schaut.
Dau denk ih: er kummt röcht, noh su wos, dös wår schöi,
Dörft aner, af mei Sail! niht as der Stub'n göih.
Doch ober'n andern Tog, fröih iß er fort, Gott Lob!
Mei Frau lacht diza noh, daß ih wos g'forcht'n hob.
Deiz ober sog mer ner, wou haust dei Flint'n denn?

Vetter P.

Dau kumm und fraug a weil; halt dort, wous alli senn.
Dau iß mei Frau droh Schuld; ih hobs forttrog'n möiss'n,
Sie haut glabt, wenn mers find, so thout mer mih derschöiss'n.

Vetter J.

Dau bin ih g'scheiter g'west, dös hob ih gleih niht glabt,
Mih wunderts, daß mer haut su g'scheiti Leut dertappt.

Horch!

Horch! keiher eih ba mir, so konst noh alles sög'n;
Ih hob mei Flint'n noh, mein Sab'l und mein Dög'n.

Vetter P.

Es ärgert mih noh heut, dös mouß ih selber sog'n,
Daß nau döi Lumpawoar des schöinst mit fort haut trog'n.
Senn ah su forchtsam g'west, dös hob ih selber g'sög'n,
Und schick'n in der Angst goar silberini Dög'n.

Vetter J.

Na, dös verzeih ih kan, wer sollts niht glab'n dös;
Ih hait die Klinga g'schickt, und schöi verkafft des G'föß.

Vetter P.

Mer hauts halt ah niht g'wißt, und schröcklih hob'ns draut,
Wer läßt sie ger'n denn um su wos schöiss'n taudt?

Vetter J.

Oeiz ober wunderts ah dau döi Franzus'n Freund;
Denn dau hauts manch'n tramt, sie kumma niht als Feind.

A schöi=

A schöina Freundschaft dös! Noh su wos haut uns g'föhlt;
Deiz hob'ns unser Woar und unser bißla Göld.
Wöi dau döi G'fangna senn in der Kaserna g'leg'n,
Wos haut mer selmaul niht für gouti Herz'n g'seg'n?
Haut aner zou mer g'sagt: ja Herr! dös waß ih g'wiß,
Wos denen Gouts würd thou, derführt mer in Paris.

Vetter P.

Dös haut mer freilih denkt, und ih hobs selber glabt,
Dau haut mer manch'n nau dervür, — sein Krom ausgrabt.

Vetter J.

S'iß meiher saber g'west, mer denkt ner nimmer droh,
Su grub und unverschämt, döi feina Naziohn,
Af's Rauthhauß laf'n naf, mit su an Störla Pfeiff'n,
Daß niht denkst, Schapapah, dös läst sih su begreiff'n;
Für alli Herrn hi, in alli Aemter neih:
A su a Kerl wärd jo g'wiß a Flüg'l sey?

Wos mih röcht g'ärgert haut, dau immer dös Geblauß,
All' Aug'nblick wos neus zon les'n af der Strauß,
Iß su wos denn derlabt? wöis ihna goar fällt eih,
Daß biß um Neuna z'Noachts soll kas in Wörthshaus sey?
Dös wär wos g'west für uns, dös wenn mer uns goar nehmt?
Dau haut sih mancher Moh vur seiner Frau ner g'schämt.
Die Weiber hob'n ah in gröist'n Jammer g'lacht:
„Worüm denn heunt su bald? haut meina zou mer g'sagt."

Vetter P.

Sie hob'n meiher g'wollt, dös uns niht röcht iß g'wös'n,
Und meihernthals wos närrsch, su offt mer wos haut g'les'n.
Mer haut jo ba der Noacht zon dritt niht dörf'n göih;
Wos hob'ns dau denn g'wollt? dös kon ih niht versteih.

Vetter J.

Dös kon ih leicht versteih, sie hob'n sie halt g'förcht;
Sie hob'n immer g'labt, sie wår'n höi derwörgt.
Denn noh an Tog vurher, dau schlog'ns Zett'l oh,
Und lðig'n, daß mers gleih mit Händ'n greif'n koh.
„Dau steihts: Wir hob'n g'siegt, und wår'n ferner sieg'n,
Und wiss'n niht vur Angst, wous soll'n naus vur Schlüg'n.

Vetter P.

Haust röcht, on Feyerta, dau senns der g'loff'n Fröi,
Mer haut denkt, bis Mittog, iß kaner meiher höi.

Vetter J.

Wer ober hait dös glabt? wen fallet su wos eih?
Af amaul kummt des G'schrah: öiz kummes wieder reih.
Dös ober g'steih ih ei, dös haut mih goar niht g'freut,
Denn ih hob immer glabt, öiz geihts noh röcht ung'scheit.

Dau geih ih Naumittog ba Sanct Laurenz'n naf,
Deiz bläßt mer wieder wos, und iß a schrecklis G'laf.
Dau laf ih ah gleih mit, su hintern Pfern dreih,
Und hob su denkt ba mir; wos wörds diz wieder sey?
On Lauerenzerploz, ban Brunna, halt'ns still,
Und wöi der blaus'n haut, und daß mer les'n will,
Dau kummtder a Husar, des Pistol in der Händ,
Und haut sih in Kalopp su af die Leut hi g'wendt.
Ih hob halt denkt, er schöist; nau bin ih g'wiß su dumm?
Ih hob mih gleih versteckt, su hintern Brunna numm.
„Deiz fängt er z'schreia oh: ihr Leute, geht nach Hauß,
„Die Kaiserlichen sind, Gott straf mich! schon da aus."
Der iß der anzi g'west, horch! der mer g'fall'n haut,
Und iß der arm Narr vielleicht diz ah scho taudt.
Dau iß der alles gleih nau asananer g'west,
Und ih hob ah niht g'wart, wos diz der Herr verlest.

Vetter P.

Ih häit mih selber ah niht länger g'halt'n af.
Der Kerl ober, horch! haut doch noh g'hand'lt prav.
Iß g'wiß a Deutscher g'west?

Vetter J.

Ih halt'n ah dervůr,
Denn siech, er haut der g'redt, waß Gott! su deutsch, wôi mir.
Deiz ober, eih ih noh bin vòlli kumma hamm,
Dau häir ih schoh, ban Thur, dau hau't mer alles zamm.
Und kamm, daß ih a weng in meiner Stub'n bin,
Iß Thur scho off'n g'wôst und die Husar'n drinn.
Dôs iß a Jub'l g'wôst, ih denk mei lebta droh;
Und wôi dôi g'riet'n senn? woß jeder reit'n koh.
Ih hob der selber ah, es schmeckt mer heunt noh gout,
Mei Vivat g'schria laut, und g'schwunga mit'n Hout.
Es iß a Glůck fůr uns, denn häits noh länger g'währt;
Sie häit'n, wärlih! noh, an Schüb'l Woar begehrt.
Dôs ober hob'n halt dôi Herrn niht vermouth,
Daß sih die Rahs af Wien su bald verändern thout.

Ih

Ih mahnet halt a su: bleibt künfti hübsch für euch,
Ihr wüst's von Alters her, ihr hatt ka Glück in Reich.

Vetter P.

Haust röcht, dös sog ih ah, diz siech ih's selber eih,
Des wär a grausser Narr, der noh französch wollt sey.

Vetter J.

Noh diza, löb halt wuhl! su ändert sih die Zeit,
Ih wüst der freilih noh es wöi viel Neuigkeit.
Vielleicht an andersmaul, denn diza wörds mer z'lang,
Ih findet goar ka End, wenn ih a maul ohfang.
Niht alles af a maul, ih kumm scho wieder her,
Du wärst dih wundern nau, wos ih derziehl'n wär.

pag. 171.

Der
Sommer und Winter.

Sommer.

Deiz wŏrds scho Herbst und Winter bald,
Mir wŏrds scho wieder bang;
Der Summer der vergeiht su g'schwind,
Der Winter wŏrd mer z'lang.
Mih frŏihert in der grăist'n Hiz,
Wenn ih on Winter denk;
On dŏia langa Winter-Năcht
Af derer Ufabănk.

Winter.

Wenn dir der Summer lŏiber iß,
Wos brauchts denn nau dŏs G'schra;
Dŏswŏg'n wŏrd mer doch niht bang,
Mer lebt in Winter ah.

Sommer.

Mer lebt in Winter freilih ah,
Halt ober, leider! wöi?
Wenn alli Fenster g'fruhr'n senn,
Döi kalta Stub'n fröih.
Wöi wuhl thout an a Summertog?
Am Dabend noh su schöi!
Dau ko mer all' sei Aerbet thou,
Und noh spazöiern geih.

Winter.

Wöi iß denn ober Naumittog?
Offt denkt mer, heunt iß schöi;
Mer legt sein best'n Ruck nau oh,
Und thout spazöiern geih.
Und wenn mer draus am best'n sitzt,
So zöigt a G'witter zamm:
Nau geiht mer in sein best'n Ruck
In graist'n Reg'n hamm.

Sommer.

Ka G'scheiter läfft niht Stund'n weit
Afs Ländla eb'n naus;
Und wenn er sicht, daß regna will,
So tracht er in sei Haus.

Winter.

Und wenn er sicht, daß regna will?
Döß sicht er g'wiß scho fröih?
Döi Sorg hob ih in Winter niht,
Dau bleibt mer su scho höi,

Sommer.

Ih glab, dau haut mer meiher Sorg;
Wer halt on dös niht denkt:
Wou kröigst denn Hulz und Löichter her?
Dös kröigt mer nau g'wiß g'schenkt?

Winter.

So schafft mer halt sei bißla Hulz
Zo röchter Zeit ins Haus;
Und wer a warma Stub'n haut,
Der lacht in Winter aus.
Und wenn der d'Löichter z'theuer senn,
Dös braucht jo goar ka Kunst,
So dörfst ner z'Noachts ins Wörthshaus göih,
Dau brennes unmasunst.

Sommer.

Dau haut mer ah a rechta Freud,
In su an Wörthshaus drinn.
Dau siech ih vůr Tobackrauch jo
Fast goar niht wou ih bin.
Dau lub ih mir mein Summer, horch!
Dau schmeckt des Pfleifla gout,
Wer Dabends in an Gart'n su
Sei Måißla trink'n thout.

Winter.

Deiz mit'n Böier, wart a weng!
Dau iß an Unterschied;
Weils offt in Summer sauer iß,
In Winter ober niht.
Dau lub ih mir mein Winter, horch!
Dau schmeckt des Pfeifla gout;
Wenn an der Wirth sei Måißla Waz
Schöi überschlog'n thout.

Sommer.

Halt mit'n gout'n Ess'n, horch!
Dau iß in Winter goar.
Kan Sparges und kan Peitterla,
Und meiher gouta Woar.

Dös kröicht mer halt in Summer ner,
In Winter iß verbey;
Dau senn scho die Potack'n gout,
Und Kniedla und a Brey.

Winter.

Wer ober halt wos kaf'n ko,
Und wer a Göld noh haut,
Der leid in Winter grod su weng
Als wöi in Summer Nauth.
Dau kaf der ner a Flaisch ins Haus;
Du haust halt g'wiß ka Zeit?
So spoar der in dein Summer wos,
Wöi meiher g'scheiti Leuth.

Sommer.

Dös macht in Winter ah niht gout;
Und wenn mer alles kröigt;
Dös ani, horch! verdröist mih scho,
Die Aerbet z'Noachts, ban Löicht.
Dau wörd an Zeit und Weil su lang,
Die Aug'n macht mer blaid;
Herr Winter! ih waß doch niht leicht
An, der ihn ger'n häit.

Winter.

In Summer, wenn mer halbi Nächt
In Würthshaus spiel'n thout,
Dau geiht die Aerbet gout ban Löicht,
Dau bleib'n d'Aug'n gout.
Es git scho Leuth döi fürnehm senn,
Und reicher, als wöi du,
Sie aerber'n drum doch ban Löicht,
Sie schreia ner niht su.

Sommer.

Mach du dein Winter noh su gout,
Es iß halt kohlt und wöist;
Wenn offt a su a Wöter iß
Des alli Leut veidröist;
Wenn an die Nos'n ba der Noacht
On Bett möcht g'fröihern oh;
Und su a Zeit döi lobt mer nau —
O schweig! mih fröihert scho.

Winter.

In Summer, wenn mer mancha Noacht
Vur Hiz niht schlauff'n koh,
Und endlih, wenn mer schlauff'n könnt,
Kummt offt a G'witter noh;

Und

Und wenn mer mahnt, mer schläft a weng,
Nau iß scho heller Tog;
Drum schläft mer ner in Winter gout,
Sog jeder wos er mog.

Sommer.

Dau ko der Summer nix dervür
Wennst du niht schlauff'n konst;
Du haust g'wiß scho a hübsch Quatier,
Woust eppet drinna wohnst?
Dau senn vielleicht die Wanz'n Schuld?
Dôi lauff'n der kan Fried,
Wer dôia nauch'n hundert haut,
Dort schläfft mer freilih niht.

Winter.

Dôi hob ih ober niht allah,
Dôi hob'n meiher Leuth;
Und Leuth, dôi offt scho reicher senn,
Senn niht dervoh befreit.
In Winter waß mer nix dervoh
Daß ani gôb'n thout;
Lub du dein Summer immer hi,
Mer schläfft halt niht su gout.

Sommer.

So geih halt mit dein Winter hi,
Mit deiner pölzern Woar.
Du sichst scho halb derfruhr'n aus,
Vielleicht derfröiherst goar.

Winter.

Du, mit dein Summer nehm dih halt
Wenns woarm wörd in Acht,
Daß dir niht goar z'viel Hiz in Kupf
Wörd von der Sunna g'macht.
Und wennst a weng wos spühr'n sollst,
So kumm ner zeitlih vür;
Su, wöi mer'n Gänß'n helff'n thout,
Su hilfft mer eppet dir.

Die alten Späße.

Ih hob a ganz alt's Bouch diz g'les'n,
Wos selmaul für a Zeit iß g'wös'n,
Dau hob ih mih verwundert, ih.
Mer haut doch noh ba selb'n Zeit'n,
An G'spaß g'macht offt umsunst in Leut'n,
Und su a Zeit döi freuet mih.

Die Fischer hob'n ihre G'späßla,
Dort af der Schütt, ban Fezergäßla,
Vur Alters af der Pengez g'macht.
Döi hob'n su wöi Lanz'n broch'n,
Anander in die Pengez g'stoch'n,
Nau hob'n d'Leut von Herz'n g'lacht.

Dau haut mer noh a Fechtschoul g'halt'n.
Nau hob'n unsri lôib'n Alt'n
Mit Lach'n zou ananↄer g'sagt;
Wenn aner haut an Aug verluhr'n:
Für dös iß er a Fechter wur'n,
Häit er sei Sach halt g'scheiter g'macht.

Nau haut mer Ochs'n g'hezt und Bär'n,
Dort, wou die Mensch'n g'hezt diz wär'n;
Dös haut an jed'n röcht ergözt.
Des Flaisch iß ober wolflih g'wös'n,
Wöi theuer? dös hob ih niht g'les'n,
Sunst häit'ns eppet ah niht g'hezt.

In Fechthauß haut mer meiher g'sög'n,
Dau hauts ban Tog Comaidi göb'n,
Und schöiner, als wöi diz, um viel.
Dau haut mer'n Dokter Faust afg'föihert,
Und die Banisa umproböiert,
Und an Hannswurst, ba jed'n Spiel.

Dau hob'n noh die Masterfinger
In Leut'n hundert schöini Dinger
Vürg'sunga ba derselb'n Zeit;
Und su hauts göb'n meiher Sach'n,
Wenns ner iß g'wöst a weng zon lach'n,
So hauts die Leut von Herz'n g'freut.

Es iß vielleicht ka Handwerk z'nenna,
Dös bey an Moahl häit ess'n könna,
Wenn aner niht an G'spaß häit g'macht.
Der Schlenkerla haut dau sey möiss'n,
Und haut von Kupf bis noh zon Föiss'n,
Von manch'n, wos er g'wist haut, g'sagt.

An Schlenkerla thouts wuhl noh göb'n,
Doch wenn der häiert af zon löb'n,
So haut döi Dichtkunst ah an End.
Meintwög'n dörf er zwoar niht sterb'n,
Ih thou döi Schilder doch niht erb'n,
Und wenn ih ah su dicht'n könnt.

Wöi häitt'n Schůz'n könna schöiss'n,
Su ess'n und su trink'n möiss'n,
Wenn aner dau niht lach'n könnt.
Ihr Pritscher hauts wuhl möiss'n mach'n,
Daß alli hob'n könna lach'n;
Deiz ober haut der G'spaß an End.

Der Pritscher haut wuhl oartlih g'sög'n,
Halb rauth, halb weiß, und statt an Dög'n,
So haut er su a Pritsch'n g'hatt.
Offt haut er seini G'späßla g'sunga,
Iß hupfet um a Tisch rumm g'sprunga,
Und doch — mer haut halt doch ah g'lacht.

Schlautföger hob'n Körba g'halt'n,
Dau senn die Junga und die Alt'n
Rumzug'n af der Gass'n höi.
Die Rautschmiedt noh ba unsern Tog'n
Ihr Löichtla in die Pengez trog'n,
Und öiz derspoahrns ah döi Möih.

Die Schreiner hob'n rummer trog'n
Röcht schöina Woar, des mouß mer sog'n,
Ihr ganzer Zug iß g'wes'n fei.
Sie hob'n Fechter g'hat zon fecht'n,
Döi hob'n g'focht'n, halt as schlecht'n,
Dös bildt mer sie scho selber eih.

Die Bütner hob'n doch vor all'n
In-Leut'n fast am best'n g'fall'n,
Es haut halt ober g'seha schöi.
Des vartlih Tanz'n, mit den Raff'n.
Döi Treßhöit, und döi Woar ohschaff'n?
Wür ober diz su g'schwind nihr göih.

Es senn noh meiher Umzüg g'wös'n,
Mer kons in alt'n Böichern les'n,
Senn manchi ober g'west dernauch.
Es haut scho ani drunter göb'n,
Dau häit mer drüber greina mög'n,
Wärs wiss'n will, geih hi und fraug.

Die Mezger senn höi rummer zug'n,
A Wurst, döi haut viel Zentner g'wug'n,
Döi hob'ns trog'n af der Gaß.
Su stoark senns nimmer öiz döi Männer,
Deiz macht mer Brautwörst, ober klänner,
Su kla, daß ih nix klänners waß.

Doch thouts noh Maskaradi göb'n,
Ih möcht sunst manchi Leut ohsög'n?
Wou döi ihr Bißla brächt'n hi?
Den G'spaß könnt mancher wuhl entbehr'n;
Wer wörd sie ober dau d'rum scher'n?
Raus as der Kuch'n mit'n Zieh!

Und su verändern sih die Zeit'n,
Des Lach'n häiert af ban Leut'n,
Deiz treibt mer all's in häichern Toh.
Mir glab'n jo, mir senn viel g'scheiter,
Derspoahr'n thout mer wuhl nix weiter,
Beynah — mer bringt öiz meiher oh.

Deiz gitt's ner Båll, Club, und Supee,
Und Traktament, und Pikanee,
Und lauter solcha neua Woar.
Dau braucht mer kan, der G'spaß thout mach'n,
Ban Pharotisch vergåht des Lach'n
In andern Tog, wenn s'Göld iß goar.

An den May.

O löiber May! wöi bin ih frauh,
Daß d'wieder kumma bist;
Ih hob den Winter mancha Stund
Für langer Weil niht g'wüst,
Wos ih soll öffters fanga oh!
Und wenn mer offt niht weg göih koh,
Dau mögt mer jo derhamm
Bisweill'n wachs'n zamm!

Und wenn mer weder Schnei und Wind,
Und goar ka Wöter scheu't,
So trifft mer halt ka G'sellschaft oh,
Und wunderselt'n Leut.
Und immer in der Stub'n sey,
Dau fällt an all sei Jammer eih.
Deiz ober bin ih frauh,
Daß du bist wieder dan.

Af die, du dreymauhl löiber May,
　　Af dih hob ih mih g'freut!
Döö ober in Vertraua g'sagt:
　　Machs ober heuer g'scheit.
Sey niht su störmisch, niht su wöist,
Su kohlt, als wenns noh g'fröiern möist;
　　Sunst sagt a jedes frey:
　　Mir g'fällt er niht, Herr May!

Mer dicht, und singt, und redt von dir,
　　Und haut dih immer g'lobt;
Und du haust etlih Jauer her
　　Fast unverzeilih tobt.
Du haust scho su viel gouta Woar
Derschröckt und offt derfruhr'n goar.
　　Verdörbst su goar in Wei,
　　Horch! döö lauß künfti sey.

Wenn du des Ding noh öffter treibst,
　　So schweigt mer von dir still.
Wou singt mer denn an anzis mauhl,
　　Von Merz und von April?
Und wenn döi ah niht freundlih senn,
So sog mer; wos verdörb'ns denn?
　　Du ober, bringst die Leut
　　Um all ihr Summerfreud.

Mer wart an ganz'n Winter fort
Mit Schmerz'n af dôi Zeit,
Wou alles grôint, und blôiht, und wächst,
Dôi alli Mensch'n freut.
Und wenn in aner Noacht a Kält,
Dôi alles gleih verdôrbt, eihfällt,
Dôs louhnt doch g'wiß die Môih
Nau, daß mer wundert frôih?

Wenn ih scho gleih kan Gart'n hob,
Und ah kan Wei niht bau,
So g'fällt mir doch dôs Wôter niht
Und wenn der Wind su rauh.
Ih will in May spazôiern gäih,
Drum solls ah freundlih sey und schôi;
Und wenn er dôs niht thout,
So senn mir nimmer gout.

Drum, lôiber May! für ungout nix,
Mei Mahning häit ih g'sagt.
Will seha, obs wos helf'n thout,
Will fleisi gôb'n Acht?
Machst du dei Sach su, daß mer kch
Di su wôi sunst'n, singa oh,
So sing ih z'Eihern dir,
A Lôid, ih steih dervür.

Doch

Doch, daß ih ans wöis ander ah,
Deiz, löiber May! noh sog:
Wos ih dau ub'n g'schrieb'n hob
Iß über verzi Tog.
Bis dauher machsts recht herrlih du,
Su, wöi mers wünsch'n thout;
Mach du dei Sach ner fort a su,
Nau senn mer wieder gout.

Denn, wöi ih selber seha thou,
Und wos a jedes sagt,
Steiht alles draus su schöi, Gott lob!
Es iß a woahrer Pracht.
Su viel a weil zor Nauchricht diz,
Machsts dus noh ferner su,
Ka Monath haut den Vürzug niht
Und kans wörd g'lobt wöi du.

Die Geschworners-Weiber.

Frau P**

No, Fra Bohs! dös iß mer löib,
Daß ih Ihna seha thou;
Deiz iß bald des G'schwurnermauhl,
Kummes jo g'wiß ah derzou?

Frau W**

Ih? Baleib, wüst niht worum;
Möist mei Moh halt G'schwurner wär'n.
Wär'n könnt ers freilih wuhl,
Ober halt er wörds niht ger'n.

Frau P**

No? und dös, worum denn nau?
Iß jo doch an Eihernstell.

Frau W**

Su, dös iß a sabara!
Sagts mei Moh offt und mei G'sell;
Kaner mögt ka G'schwurner sey.
Deiza z'maul ba derer Zeit,
Wou die dummst'n Master offt,
Glab'n, sie senn noh su g'scheit.
Na, Fra Bohs! es git scho ah,
Döi sie noh drum reiss'n thånna,
Döi su dumm senn, wöi a Stuck,
Wenns ner wacker schreia könna.

Frau P**

Häierns! dös iß wunderlih,
Nehmes mers halt üb'l niht
Daß ih grod, verzeih mers Gott!
Häit bald g'sagt — su ung'scheit ried.
Deiz ih mahnet halt a su:
s'Handwerk mouß derhalt'n wår'n;
Nau dörf kaner z'furnehm sey,
Daß er sagt: er wörd's niht ger'n.

Frau W**

Z'fürnehm senn mer weiter niht
　　Bild'nes ah niht meiher eih,
Denn mei Moh verlangt sunst nix,
　　Als a praver Master z'sey.
Ober ner dös g'fälltes niht
　　Daß mer su viel Umständ macht;
Und a Göld kosts doch a weng,
　　Wou mer nau mit aus wörd g'lacht.
Iß denn dös a Eiher, dös?
　　Wenn die Boub'n vur'n Haus,
Alli schreia: Wasser=G'schwurner!
　　Wenn mer noh su viel wörfft aus.

Frau P**

No, wer wörd sih dau denn wos
　　Um döi dumma Boub'n scher'n;
Wenn döswög'n kaner wollt
　　Meiher diz a G'schwurner wär'n!

Frau W**

No, uns g'fällt scho meiher niht,
　　Wenn mer dau sei Zeit ohschlöckt,

Wöi mer mit der G'schwurnerey
Manch'n halb'n Tog vertröckt.
Offt um nix und wieder nix
Möiss'ns von der Aerbet laſ'n,
Und verdöina nix derbey;
Jau, — daß noh ihr Göld versaf'n.
Frau! dös sog ih scho vurher,
Von mir bringt ihr niht viel roh,
Wenn mei Moh a G'schwurner wörd,
Ba mir geihts, mei Seil! Mauloh.
Daß ih dau die Weiber lod,
Eppet zwa-dreymaul ins Haus,
Döi an dau sei Woar ohess'n,
Richt'n mih nau doch mit aus;
Und dernau in andern Tog,
Wenns an nau ohhul'n tånna,
Daß die Leut scho haſ'nweiß
Af der Gaß basamma stånna,
Wenns in ihr'n graist'n Stoat
Zöig'n su her af der Strauss'n,
Wenn von jed'n Thurn roh
Tånna noh die Torner blauss'n.
Nah! dauvür bedank ih mih,
Dös iß alles niht mei Sach;
Und diz z'maul ba derer Zeit
Thout mer mit'n Göld scho g'mach.

Frau P * *

Häierns! Sie senn röcht apart,
Dau scher ih mih nix um d'Leut;
Wöi mei Moh iß G'schwurner wur'n,
Haut mih dös am best'n g'freut.
Um dös bißla Göld wos kost,
Lebt mer jo offt röcht vergnöigt;
Wenn mers ah niht selber haut,
Sicht mer nau scho wau mers kröigt.

Frau W * *

Und wau kröigt mers denn nau her?
Borgt mer jo g'wiß goar af d'Letzt?

Frau P * *

O! dau iß scho mancher wur'n,
Haut halt z'eiherst wos versetzt.

Frau W * *

Na, dös brauch ih niht, Gott lob!
Su viel hob'mer selber scho;
Wenns mers niht verüb'l nehma,
Will ihs Ihna sog'n noh.

Daß

Daß mei Moh goar b'sunder iß,
(Denn die G'schwurner möiß'n schwühr'n),
Oder manchi glob'n oh,
Daß nix übers G'satz verziehr'n,
Und dös Ding dös scheu't mei Moh.

Frau P * *

O! wenns bis af dös ohkummt,
Dös thout nix, mer schwührt niht gleih;
Bis der Tog zon schwühr'n kummt,
Iß des mahst scho lang verbey.

Frau W * *

No, wenn dös ner ah nix thout,
Su wos kon ih niht verstöih;
Wenn mer schwührt, und waß niht wos,
Dös iß, mahnih, doch nicht schöi.

Frau P * *

Ach! dös iß scho lang a su,
Iß der Brauch mei Lebta g'wös'n,
Daß der zehest niht verstäiht,
Wos mer ihna für thout les'n.

Denn wenns aner merk'n könnt,
Wär der eiherst g'wiß mei Moh;
Der a halba Pridi offt
As'n Kupf derziehl'n koh.

Frau W**

No, wenns ner su oarg niht iß,
Geihts mer endlih doch noh eih;
Denn, Fra Bohs! des laugn ih niht
Ih hob glabt, s'wörd ärger sey.

Frau P**

Freilih, es geiht öffter su,
Wöi mer sich's halt eibildt offt;
Und es g'fällt an doch nau wuhl,
Wenn su wos kummt unverhoft.
Oeffters wenn mei Moh su kummt,
Souch ih gleih die Tasch'n aus;
Frau! dau zöig ih immer su,
Manch'n gout'n Biß'n raus.
Wenn mers ner derschmeckt a maul.
Su gitt's scho noh meiher Aemtla;
Göld trägts weiter niht goar viel,
Ober halt doch manches Schlämpla.

Frau W**

Häierns! Sie senn währlih rööcht
Af ööi G'schwurnerey verpicht.
Glab'n Si's, Sie mach'ns noh,
Daß mih doch der Kiz'l sticht.

Frau P**

No, döö wär doch wärlih schöi!
Fraugt mer g'wiß a wail in Moh?
Denn ba su wos kummts jo ner
Mahst'ns af die Weiber oh.
Niht daß ih mih rühma will,
Frau! ih mach offt manch'n Spruch;
Wenn mei Moh zon Handwerk kummt,
Glab'ns doch, Er iß su klug;
Denn ih waß su gout als er.
Könnt ih ner dabei offt steih,
Dau häit mir scho manches möiß'n,
Glab'n Si's, offt g'scheiter geih.

Frau W**

Gelt, af unsern Handwerk goar,
Dau gits nix als Neuigkeit.
Und ih bin a Masters Tochter,
Wůst die Ordning ah su weit.

Frau P**

Freilih, dős versteiht si su,
Senn jo doch von Handwerk her.
Und nau ůberspringa lauß'n,
Wos dős fůr a Sputh niht wår?

Frau W**

No, diz lauß'n Si's ner geih,
Mit mein Moh dau ried ih scho;
Und es kummt, die Wauhret z'sog'n,
Doch des mahnst af mih ner oh.
Und nau wőg'n deß'n dau,
Wos ih hob von Gőb'n g'sagt,
Lauß ih mih nau doch niht schimpf'n,
Daß mer eppet drůber lacht.

Frau P**

Freilih, dös iß ah des best,
Denn wos nutzt döi Neuigkeit;
Amaul iß der Brauch a su,
Und nau låst mers geih su weit.

Frau W**

Wenns a maul der Brauch su iß,
No so schmeckts an jed'n gout;
Und mer haut jo doch nau z'hoff'n,
Daß mers wieder g'ndiß'n thout.

Frau P**

O, ja wuhl! Sie glab'ns niht
Ihna håit ih grod su ger'n;
Und döswög'n wůnschet ih
Daß Ihr Moh soll G'schwurner wår'n,
Und diz löb'ns halt röcht wuhl!
Denn diz mouß ih wöriklih hamm,
Wenn sih sollt des Ding su schick'n,
Kumma mer scho öffter z'samm.

Frau W**

No, so löb'ns ah röcht wuhl!
  In Herr Vetter sog'ns ner:
Er soll uns die Eiher göb'n,
  Wenns a su könnt sey ung'fähr.
Und a su g'redt unter uns:
  Wenn mei Moh könnt kumma neih,
Wollt ih scho nau ban Herr Vetter
  Für die Möih erkenntlih sey.

Das aufgehobene Lotto.

So nehmt doch endlih all's an End,
Su ändern sih die Zeit'n,
Mer braucht ka Peitsch'n in der Händ,
Mer kon a su scho reit'n.
A jeder find fast wos er soucht,
Und mancher find's, nau haut er g'floucht,
Als häit er wos verluhr'n.

Haut mancher oft a Bänkla g'soucht,
Und hauts ah sicher g'fund'n;
Und weil mer oft haut drüber g'floucht,
Sens nauch und nauch verschwund'n.
Und häits oft mancher g'wüst vurher,
So häit er g'sagt dös Steckapfer,
Dös soll der Teufel reit'n!

A Lotto wår vertreflih schöi,
Wems glůckt der ko wos g'winna,
Su thouts in blind'n Höiern geih,
Biß döi a weng wos finna.
Wenn dös des best von all'n wår,
So iß doch dau der Eisatz z'schwer,
Die mahnst'n lauss'ns bleib'n.

Ietz soucht mer nix als Zahl'n af,
In Schlauf'n und in Wach'n,
Und wenn mers find, so setzt mer draf,
Und dös oft biß zon lach'n.
A Zahl in Schlauf, af döi wörd g'setzt,
Und wenn mer ah nix g'wint af d'Letzt,
So haut mers doch proböiert.

Und ani schlog'n s'Gsangbouch af,
Und welcha Zahl daß finna,
Nau bed'ns leiß und setz'n draf:
Döi ober wenn nix g'winna?
Döi geb'n sih gedulti drei,
Und sog'n: S'haut niht soll'n sey,
Ih kons niht anderst mach'n.

A Wunder, daß doch solchi Leut
Döi weiter sollt'n denk'n,
Niht g'scheiter sen, und daß su weit
Von höi ihr Göld huh schenk'n.
Und wenns ah mancher g'rauth'n koh,
So trifft mer jo höi Leut gnoug oh,
Döi's herzlih gern nehma.

Dös wos mer haut, versetzt mer oft,
Mer thout sie goar niht b'sinna.
Mer nehmt die Woar, trägts fort und hofft,
Mer wörd scho wos mit g'winna.
Nau ober, wenn döi Zöihung kummt,
Nau stennes stana, und verstummt,
Und floug'n wöi die Heid'n.

Iß gout, daß unterbroch'n wörd!
Dös Ding gieng immer besser,
Oft mancher wür in Kupf verwörrt,
Er souchet nauch an Messer.
Und mancher den die Zeit wür z'lang
Der riedet eppet gar vom Strang
A weil, — zon Zeitvertreib'n.

In mahnst'n Reitern ligt ihr Gaul,
Er ko halt nimmer laf'n,
Dau ligt er, sagt: Ih bin öiz faul,
Drum last mih ner verschnaf'n.
Denn, stellt euch ner döi Reiter vür,
Döi alli grit'n sen af mir,
Deiz ober, könnes wart'n.

Und kummt nau gar a Treffer raus,
Wenn drey a weng wos kröig'n,
Dau soll der Gaul von Hauß zo Hauß,
Gleih mit an jed'n flöig'n.
Nau schreies z'amm: Dau sieht mers droh!
Wöi glücklih daß mer wär'n koh!
Häit ih mein Zahl ner b'halt'n.

Doch

Doch hob'n kani ärger g'flougt,
Dös läst sih ah leicht hoff'n,
Als aner der a Zahl haut g'soucht,
Und haut nau wos mit troff'n.
Wer denkt, daß dös könnt müglih sey,
Deiz hauts der Herr niht geb'n eih,
Na! — Dau verging mers lach'n!

Und wau mer nau noh klog'n will,
Dau will ka Mensch niht häiern.
Dau, reibts öiz nei, schöi in der Still,
Su wos mouß euch bekäihern;
Es wörd des best für alli sey,
Mer stellt den ganz'n Hand'l eih,
Geht hi, dort könnt ers les'n.

*) Der fünf a zwanzigst Februar,
A Tog zon Lamatöiern,
In Jauer achtzi hundert zwa,
Wörd mancher viel verlöihern.
Dau haut mer gleih in aller fröih,
Ohg'schlog'n a Papöier höi,
Beynah af all'n Plätz'n.

Dös les'n d'Leut öitz haf'nweiß
Die mahust'n räsonöiern:
Und sogn: Su! dös wär wos neus,
Dau wörd mer sih scho röihern.
Wos möist mer niht noh thou af d'Letzt?
Deiz daß mer haut sei Göld neig'setzt,
Deiz will mers dau verböit'n?

Su

*) Den 25 Febr. 1802. wurde in Nürnberg, von einem hochlöblichen Rath ein Mandat wegen Aufhebung des Lottos angeschlagen.

Su wenn mer wos verbôit'n will,
So soll mers vurher sog'n;
Und niht ner gleih in aller Still,
On alli Plåtz ohschlog'n.
Und wôi ih ôiz noh seha thou,
Noh gleih a rechta Strauf derzou,
Scho röcht! dôs wörd sih weis'n.

Sagt aner: Su wos, dôs wår schôi,
A Strauf! dôs wår von Teuf'l;
Unmüglih ko dôs Ding su geih,
Herr Nachber, ih verzweif'l!
Deiz daß mei Zahl on kumma iß,
Und ôiza grod verbôit'n si's;
Dôs woll mer halt derwart'n.

Ih sich niht eih, worum mer dan
Dôs Ding will hintertreib'n;
Spielt aner? No, wos ist dernauh?
Und wer niht mog låst's bleib'n.
Und wenn mers recht in Grund betracht,
Haut mancher oft sei Glück mit g'macht,
Dôs will mer nimmer leid'n!

Hob af'm neunasechzker g'setzt,
Scho über fufzi Woch'n;
Hob oft den Tog, wenn ih hob g'setzt,
Z'Mittog nix kônna koch'n;
Und ôiza daß er kumma kônnt,
Deiz nehmt dôs Spiel mit G'walt an End?
Dôs wollt ih mir verbitt'n.

Kummt

Kummt aner, fraugt: Wos steiht den drin?
Mer solls'n ner derziehl'n.
„In Leut'n bind mer d'Händ dauin,
„Mer soll halt nimmer spiel'n.
Deiz sagt der Moh: Noh, dös iß g'scheit,
Denn dös verdörbt noh alli Leut.
Den häit'ns bald derworf'n.

Deiz seh' ans ner den Schreier oh,
Sagt aner vuler Zurn;
Der haut vielleicht kan Kreuzer noh,
Sei lebta niht verluhr'n.
Dau ko a jeder ried'n gout,
A su a Narr waß viel wöis thout,
Geiht zou, und last'n ried'n.

Deiz um a Eck noh weiter naf,
Sen meiher Leut noh g'wes'n,
Döi steig'n afanander naf,
A jeder wills g'schwind les'n.
Und wenn der ah des Blot umwend,
So hälts der ander mit der Händ,
Sagt: Ih bin nohni ferti!

Deiz sagt der: Noh, so mach der Herr,
Ih ko mih niht herstell'n;
Der ander sagt: So wart er ner,
Ih kons mei Seeil niht schnell'n.
Deiz nehmt ders Blot wendt selber um,
Die andern sog'n: Dös iß dumm!
Wir hobn's nohni g'les'n.

Deiz wôi sis hob'n g'les'n g'hat,
Dau stânes af der Seit'n.
Sagt aner: Noh, wem hauts den g'schadt,
Wer wills den nimmer leid'n?
Und wenn ih spiel, so kost's mei Göld,
Wer gibt den mir wos? wenns mer föhlt.
Ih lauß mers halt niht wiehr'n.

Herr Nachber 'shâiert su niht af,
Des wôrd der Herr scho seg'n;
Ih b'halt mei Zahl, dau setz ih draf,
Mog's geih wôi's will, meintweg'n.
Es mouß jo nau grod hôi niht sey,
S'git scho Leut von drauß'n reih,
Dôi unser bißla huln.

A Beck'nmad in vuhl'n Laf,
Mit samt'n Korb kummt g'lof'n,
Und sagt: Ach Herr! wos steiht den draf?
Haut g'wiß der Fünfer trof'n?
Deiz fângts halt ah zon les'n oh,
Sicht, daß mer nimmer spiel'n koh,
Dôi ober haut sie g'ârgert.

Su wôi dôi Beck'nmad haut g'spi. t,
Su spiel'n scho noh meiher,
Haut mancha ihr'n Louh verspielt,
Und mancha scho — ihr Ehier.
Denn wenns halt on an Eisatz fehlt,
Wos thout mer nau niht um a Göld,
Mer will jo dau wos g'winna.

Und

Und su af all'n Blåtz'n, fröih
Dau haut mers håiern könna
Und seha, wos für Leut git höi,
Und wöi si's treib'n thånna.
Mit lauter Zahlna gånges um,
Daß manch'n eft der Kupf wörd dumm,
Und dös iß jo ka Wunder!

Deiz gånga ani af der Gaß,
Su töif oft in Gedank'n;
Weil kans kan Weg zon setz'n waß
Mer håierts laut wöis zank'n.
Dös machts halt, daß mer Tog und Nacht
Sei mahnsta Zeit mit zou haut bracht,
Und 'sGöld will nimmer rouha.

Fast in an jed'n g'scheit'n Hauß,
Halt wou mer g'scheit thout spiel'n,
Mouß Jedes, Jauer eih und aus,
Glei fröih sein Tram derziehl'n.
Nau schlågt mer gleih des Trambouch af,
Und soucht döi Zahl, dau setzt mer draf,
Nau kons jo gar niht fehl'n.

A Spieler der ka Trambouch håit,
Dös wår scho unverzeihlih!
Wer setzt, und låst's ner geih wöi's geiht,
Su aner spielt abscheulih.
Su iß jo goar ka Wunder nau,
Wenn aner nix ko g'winna dau;
Drum soll ers g'scheiter treib'n.

Dau

Dau iß ka Tram und git fast kan,
Der daß niht dau steiht drinna.
Su g'setzterweiß es tramet an,
Vielleicht von aner Spinna;
So schlägt ers g'schwind in Böichla af,
Dau steiht der Siemaverzker draf,
Den setzt er, nau iß richti.

A Tram von Weifoß und von Wei,
Dau setzt er af sechzehna,
Und trifts des eierstmauhl niht eih,
So mouß ers öfter nehma.
Denn wenn mer ner recht fleisi setzt,
Wos g'winna ko mer doch af d'Letzt,
Die Eisätz ko mer borg'n.

Den su wos öiz für Spieler git,
Und dös iß ober wauer!
Döi zohl'n jo kan Eisatz niht
Oft in an ganz'n Jauer.
Und kummt derzwisch'n rauß a G'wie,
So langt der Collectör scho hüh;
Nau gänges fort — und brumma.

Su spiel'n d'mahnst'n, wer ner koh!
Derwart'ns ganz gedulti,
Und wär'n oft den arma Moh,
An ganz'n Bünd'l schuldi.
Und wenn der nimmer borg'n will,
Nau schleig'ns fort in aller Still,
Proböierns bey an andern.

Und diz gits ober noh a Claß,
Dös ober sen die G'scheit'n;
Weil dös niht jeder kon und waß,
Döi wiss'ns mit der Kreid'n.
Und rechnes af a Hauer aus,
In Sechst'n — kummt der Neuner raus,
Des wörd a jeder seg'n.

Döi könna nix als Rechna döi.
In ihr'n Stub'n drinna
Dau ko mer on der Wänd mit Möih,
Kah Fleckla meiher finna.
Und wenn mer zöigt, — kummt doch ka Göld.
Nau sog'ns: Ach, — ih hob halt g'fehlt
A Zahl in divitdiern.

Und weil mer etlih Jauer her,
Dös Ding thout übertreib'n,
So haut mer denkt, daß besser wär,
Wenns jeder ganz ließ bleib'n.
Und haut an Strich mit viel Bedacht,
Durch manch'n dau sei Rechning g'macht,
Und diza kon er schreia.

Und weils derbey noh Zank und Streit,
Fast immer fort haut geb'n;
So haut mer, eih noh meiher Leut
Verspiel'n ihr Vermög'n;
Nauch reiflih überlegt'n Rath,
As Huld und väterlicher Gnad,
Den Jubel ganz verbut'n.

pag. 213.

A. G. fec.

Deiz erbet, wöi die mahust'n Leut,
Döi von der Erbet leb'n.
Und aner den ka Erbet freut
Den wörd mer su nix geb'n.
Und endlih will mer doch a Braud,
Und wenn mer sunst nix z'hof'n haut,
So ko mer wieder klopf'n.

Zum Beschluß.

Su denki, wörds diz g'scheha sey;
Dös Pröbla hätt ih g'macht.
Wenn ihs doch ner bald wiss'n könnt,
Wos mancher drüber sagt.
Daß grod an jed'n g'fall'n soll,
Dös ko scho goar niht sey;
Und daß mer wos wörd finna droh,
Dös bild ih mir wuhl eih.

Denn mir allah, mir macht mer g'wiß
Wos b'sunders? O bewoahr!
Es denkt a jeder, wos er mog,
Ich ah, und su iß goar.
Es möiss'ns wuhl offt rechti Leut
Gedulti häiern oh,
Daß mancher offt wos toad'ln thout,
Dös er niht mach'n koh.

Wenn ih scho niht studdiert hob,
Und ah ka G'lehrter bin,
Hob ih in manch'n Bǒichla doch
Scho offt wos g'funna drin;
Hob denkt, dǒs Ding dǒs g'fållt mer niht;
Deiz sichts mei Nachber oh,
Der sagt: es iß vertrefflih schǒi,
Su schǒi mer's denk'n koh.

Und su hob ih scho immer denkt,
Su wǒrds mer selber geih,
Daß eppet aner sog'n thåt,
Des Ding dǒs iß niht schǒi;
Meintweg'n, no, so sagt ers halt,
Es git jo meiher Leut,
Wo åni wår'n drunter sey
Dǒi sog'n: dǒs iß g'scheut.

Ih hob doch manches scho vurher
Offt manch'n g'scheut'n Moh,
Der doch a weng noh g'scheuter iß,
Und meiher wiss'n koh,

Burg'les'n, und hob g'häiert nau
Su wos er drüber sagt;
Und wenna wos niht g'fall'n häit,
So häit ihs anderst g'macht.

Dösweg'n hob ih allerhand,
Mer glabt sih halt wos raus;
Wenn ober ann grod goar nix g'fällt,
So mach ih mir nix draus.
Ba den wüst ih sunst weiter nix
Als daß ih zou ihn sog:
Wenn er a su a Bändla schreibt,
Nau schreib er wos er mog.

Die zweite Ankündigung.

Dös Bändla, dös ih ohkünd hob,
Iß ferti, und iß druckt, Gott Lob!
Deiz ober wollt ih bitt'n halt,
Sie möcht'ns lauff'n huhl'n bald.
Es iß ba mir der Ploz su klah;
Und iß nau niht um dös allah,
Ih mögt halt gern sey dervoh;
Und mögt nau, daß mers les'n koh.
Es bleibt, wöi ih hob g'sagt, ban Preiß,
Denn meiher? dös wär doch wos neus.
Niht meiher und ah wenger niht,
Wers huhlt der bringt zwölf Baz'n mit.

Grübel.

Erklärung
einiger
in der nürnberger Mundart
üblichen Wörter.

A.	A.
Aerbet	Arbeit
A ba leib	beyleibe nicht
ahmaul	einmahl
ahs	eins
allah	allein
anzin	einzigen
Armet	Armuth
Ahrn	Eyern

B.	B.

B.	B.
Ban	bey dem — beim
baua	bauen
b'schlôiss'n	beschliessen
b'sunna	besonnen
blauss'n	blasen
blouti	blutig
Bôier	Bier
Bohs	Baaß
Boub'n	Buben, Knaben
Bretla	Braten
Brôif	Brief
Brôih	Brühe
Buckel	Rücken

D.	D.
dôs	dieses, das
des	das
dei	die
derkranketens	sie würden erkranken
dernau	hernach, darnach
Dôrfla	Dôrflein
drein	darein
dreyzi	dreyzehn

drinna	darinnen
drum	darum
Dutenschenk	Pathengeschenk
duzet	duzend, zwölf
E.	**E.**
Eiher	Ehre
eiamauhl	bißweilen
erber	erbar
eiwi	ewig
F.	**F.**
ferti	fertig
Feyerta	Feyertag
Flüg'l	Flögel, Grobian
Föiss'n	Füssen
Fra	Frau
fröih	frühe
fürs	für das
G.	**G.**
ga	ja
Gärtna	Gärten
Gaßbuck	Geißbock

g'falletich	gefallet euch
g'fülltser	gefällt es ihr
g'ham	geheim
g'hass'n	geheissen, befohlen.
geihts	gehts
g'lahnt	angelehnt
g'leg'n	gelegen
g'loff'n	gelaufen
g'mahner	gemeiner
g'noug	genug
G'ried	Gerede
G'schra	Geschrei
G'schwurner	Zunft- oder Obermeister
g'wug'n	gewogen
a Gild'n	ein Gulden
G'laf	Zusammlaufen
Gloß	Glaß
grabt	geraubt
er haut grihna	er hat geweint
grod	gerad
gröiss'n	grüssen

H. H.

halmi	halb
hamlih	heimlich

su haster	so heist er, so nennt man ihn
Hulz haua	Holz hauen
Hauchzet	Hochzeit
Hauer	Haar
hauts	hat es
herrlih	herrlich
hői	hier
hőisin	hiesigen
Hosafouß	Haasenfuß
Hout	Huth
Hulz	Holz

J.	J.
Jakkel	Jallknecht
Jauer	Jahr
s'iß	es ist

K.	K.
kaff'n	kauffen
kahs	kein's
keihern	gehören oder kehren. Besizer seyn
Kit'n	Ketten
kohlt	kalt

Kőr= Kirch=

Kŏrba	Kirchweyh
Krŏig	Krůg
krŏig'n	bekommen

L. — L.

s'lickt dau	es liegt da
dau lickts	da liegt es
Loden	Laden, Kram
Lŏidla	Liedchen
Louder	Luder, Aas
lub'n	loben
lumpets	lumpichtes, zerlumptes

M. — M.

Mad	Magd, Dienstbothe
Madna	Mågden
Mahning	Meinung
mahst'n	meisten
machtig	machet euch
Måißla	Måschen
Maubler	Mahler
mei lebta	mein lebetag
meiher	mehr
Menta	Montag

mers	man es
mit ra	mit ihr
mouß sih aner	muß sich einer
Müßner	Mößner oder Kirchner

N. N.

niht	nicht
naf	hinauf
nauch'n	nach dem
naus	hinaus
Nauth	Noth
nix	nichts
nåithi	nothwendig

O. O.

ohgschmog	abgeschmack
ohlt	alt
ohmer	an mir

P. P.

Pridi	Predigt
Pfroagner	Mehlhåndler ꝛc.

Putla	Huhn

R. R.

Rahs	Reise
reih	herein
roh	herab
rouher	ruhe er
rum	herum
runter	herunter

S. S.

Schålla	Schaalen
schåmtich	schåmet euch
Schlaſſ'nlöicht	Schleiſſenlicht
Schlåmpla	Accidentien
schöig	scheu
schöiſſ'n	schieſſen
schern	ſich bekůmmern
Schůb'l	groſer Haufen
sechzi	ſechzehen
ſehes	ſehen ſie
ſei	ſein

ſeitern	ſeit, dem
ſens	ſind ſie
ſett ner	ſehet nur
ſeztich	ſetzt euch
ſey	ſeyn
Sock	Sack
Stoffel	Chriſtoph
Stohl	Stall
Stuck	Stock, Eckſtein
T.	**T.**
Tab'n	Tauben
taud	tod
thöina	dienen
Togla	Taglohn
tröckt	trägt
U.	**U.**
übern	über den
ums	um das
untern	unter den
V.	**V.**
verginna	vergönnen
vergnöigt	vergnügt

verheuret	verheurathet
verlaugna	verläugnen
verlöibt	verliebt
verplämp'ln	verplämpern, sich von einer Leidenschaft hinreisen lassen. Vergessen
verzk	vierzig
voroh	voran
vürschi	vorwärts

W. W.

weck	hinweg
weng	wenig
wöierich	wie ihr euch
Wöig'n	Wiege
wörds mer	wird es mir
wörklih	wirklich
Wog'n	Wagen
wolflih	wolfeil
er iß wuhr'n	er ist worden
Wurth	Wort

Z.	Z.
zon	zu den
z'ess'n	zu essen
z'fröih	zu früh
z'maul	zumahl
z'nenna	zu nennen
z'samm	zusamm
zwanzka	zwanzig
zwoa	zwei

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grübel, Konrad,

Grübels Gedichte in Nürnberger Mundart

Bd.: 1

Nürnberg 1802

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.L.g.o.39(1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11712152-4